



Die Hilfe geht weiter: Unterstützungs- und Begegnungsstätte in Ehrang öffnet im Februar. **Seite 6**



Winziges Detail bringt Klarheit: Stadtmuseum gibt NS-Raubkunst an die Erben zurück. **Seite 8**



Im Namen der Freundschaft: OB Wolfram Leibe eröffnet Ausstellung in Partnerstadt Metz. **Seite 9**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

## Trotz wenig Geld wird viel gebaut

### Stadtrat verabschiedet Doppelhaushalt 2022/23

Der Trierer Stadtrat hat in seiner Sitzung am vergangenen Mittwoch den Doppelhaushalt für die Jahre 2022 und 2023 beschlossen. Nun muss er noch von der Aufsichtsbehörde genehmigt werden. In beiden Haushaltsjahren übersteigen die Ausgaben die Einnahmen deutlich. Dennoch können auch viele Millionen Euro in die Trierer Infrastruktur investiert werden.

Von Michael Schmitz

Die Haushaltsdebatte gilt als wichtigste Sitzung des Stadtrats, denn mit der Verabschiedung des Haushalts bestimmen die gewählten Stadtratsmitglieder über die Verwendung der Mittel, die der Stadt zur Verfügung stehen. Die Haushaltslage der Stadt Trier ist – auch wegen der Corona-Pandemie – äußerst angespannt. 2022 wird im Ergebnishaushalt voraussichtlich ein Minus von 19,4 Millionen Euro entstehen, 2023 ein Minus von 12,6 Millionen Euro.

Deshalb mussten Stadtvorstand und Stadtrat schon im Vorfeld der Haushaltsverabschiedung eine Reihe von Projekten aus den Planungen verschieben. Der größte Ausgabenposten in der Stadt sind die Personal- und Versorgungsaufwendungen, die rund 139 Millionen Euro ausmachen. Um diese Kosten nicht noch weiter zu steigern, werden in den nächsten beiden Jahren keinerlei neue Stellen in der Stadtverwaltung geschaffen – bis auf 18 neue Stellen ab Mitte 2023 für die neue Kita Unter Gerst, die in Ehrang entsteht. Außerdem sollen rund 150 Stellen in der Verwaltung in beiden Jahren jeweils vorläufig nicht wiederbesetzt werden. Über 90 Millionen

Euro gibt die Stadt für die sozialen Sicherungen im Bereich des Jugendamtes aus, 66 (2022) beziehungsweise 69 (2023) Millionen Euro für Sozialhilfeleistungen.

Auf der Einnahmeseite hofft die Stadt auf einen wirtschaftlichen Aufschwung und rechnet mit 71 Millionen Euro an Gewerbesteuern 2022 und 72,5 Millionen 2023. 2019 lagen die Einnahmen hier bei 74 Millionen Euro – durch die Corona-Pandemie waren die Einnahmen aber auf 52 Millionen (2020) und 60 Millionen (2021) zurückgegangen. Der Stadtrat hat den Hebesatz der Grundsteuer B auf 550 Prozent angehoben. Die Grundsteuer wird von Haus- und Wohnungseigentümern gezahlt, die sie auf Mieter umlegen können. Die Einnahmen sollen dadurch von 19,8 Millionen Euro (2021) auf jeweils 22,7 Millionen Euro in beiden Jahren steigen. Für eine 3-Zimmerwohnung bedeutet das eine Erhöhung von 21 Euro pro Jahr, für ein Einfamilienhaus rund 65 Euro pro Jahr. Eine von der Verwaltung vorgeschlagene weitere Anhebung hatte der Rat abgelehnt.

Nicht alle Fraktionen trugen den Haushaltsbeschluss mit: SPD, CDU, FDP und UBT stimmten dafür (31 Stimmen), Grüne, Linke, AfD und das parteilose Einzelratsmitglied Dr. Ingrid Moritz stimmten dagegen (21 Stimmen), ein Mitglied der FRAKTION enthielt sich. Trotz der schwierigen finanziellen Lage wird auch 2022/23 in zahlreiche Hoch- und Tiefbauprojekte in der ganzen Stadt investiert.

Auszüge der Haushaltsreden der Fraktionen: **Seiten 3 bis 5**  
Bauprojekte 2022/23: **Seite 3**  
Radverkehrs-, Straßen- und Grünflächenplanung: **Seite 4/5**

## Ein Licht für die Opfer



Die interaktive Medieninstallation „Erinnerlicht“ an der Porta Nigra erinnerte anlässlich des Gedenktages für die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus vergangenen Donnerstag drei Tage lang an die jüdischen Opfer aus Trier und dem Umland. OB Wolfram Leibe hob die Bedeutung des Gedenkens hervor und dankte dem Stadtrat für die Unterstützung bei der Förderung des Projekts. Konzipiert wurde die Installation von einem Designer-Team der Hochschule Trier sowie von Historikerinnen und Historikern der Universität. Den Anstoß gab die Trierer AG Frieden. Ein weiteres Gedenkprojekt, das durch die Stadt gefördert wurde, kommt vom Verein „Buntes Trier“: Bis 7. Februar sind in verschiedenen Schaufenstern der Innenstadt Plakate unter dem Titel „#GemeinsamGegenAntisemitismus“ zu sehen, die Formen von modernem Antisemitismus und ihre Auswirkungen auf die Betroffenen zeigen. Foto: Presseamt/mic

## Kurs halten und vorsichtig bleiben

### Priorisierung bei PCR-Tests / Neue Impfkampagne des Bundes

Bundeskanzler Olaf Scholz und die Regierungschefinnen und -chefs der Länder haben vergangene Woche erneut über die Corona-Lage beraten. Der bisherige Kurs müsse beibehalten werden, betonte der Kanzler. Daher verständigten sich Bund und Länder darauf, die geltenden Maßnahmen wie Kontaktreduzierungen oder Zugangsregelungen – etwa zu vielen Geschäften, Restaurants oder Veranstaltungen – weiterhin konsequent anzuwenden. Wie Ministerpräsidentin Malu Dreyer berichtete, breite sich Omikron immer weiter aus: Über 90 Prozent der gemeldeten Fälle in Rheinland-Pfalz seien dieser Variante zuzurechnen. Vor allem in Ballungsgebieten habe sie durch ihre hohe Übertragbarkeit leichtes Spiel, entsprechend hoch seien die Inzidenzen in Städten wie Mainz und Kaiserslautern. Dort – und auch in Trier – liegen die Inzidenzen jeweils bei über 1000.

Bund und Länder haben sich unter anderem auf diese Schritte verständigt:

■ **PCR-Tests** sollen künftig auf besonders gefährdete Gruppen und Beschäftigte, die diese betreuen und behandeln, konzentriert werden. Also auf das Personal insbesondere in Krankenhäusern, in Praxen, in der Pflege, Einrichtungen der Eingliederung

und für Personen mit dem Risiko schwerer Krankheitsverläufe.

■ Die Pflicht zur **Kontakterfassung** in Rheinland-Pfalz entfällt in vielen Bereichen: Nach Informationen des Landes wird ab sofort auf die individualisierte Kontakterfassung, zum Beispiel in der Gastronomie, verzichtet. Dies sei deshalb möglich und vertretbar, da der Mehrzahl der Bürgerinnen und Bürger aufgrund ihrer Auffrischungsimpfung selbst als enger Kontaktperson keine Quarantäne mehr drohe. Die Kontaktnachverfolgung soll daher priorisiert in den Bereichen stattfinden, in denen Kontakt zu vulnerablen Gruppen besteht. Die Pflicht zur Kontakterfassung gilt somit ab sofort nur noch für Krankenhäuser und ähnliche Einrichtungen.

■ Wegen der knappen PCR-Tests und neuer Erkenntnisse zu Omikron-Verläufen sollen die Quarantäne- beziehungsweise **Isolierungsregeln** geändert werden, und zwar für Beschäftigte in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen sowie Einrichtungen der Eingliederungshilfe. Auch für sie soll es künftig möglich sein, sich nach sieben Tagen mit einem negativen zertifizierten Antigen-Schnelltest „freizutesten“. Für das Freitesten aus der Isolierung soll zu-

dem die Regel gelten, dass die Person zuvor 48 Stunden lang symptomfrei gewesen ist.

Bund und Länder verständigten sich zudem darauf, die Werbung fürs Impfen zu intensivieren. Die Kommunikation soll mit einer neu aufgelegten Impfkampagne verstärkt werden, unter dem Motto „Impfen hilft“. Am 16. Februar kommen Bund und Länder erneut zusammen, um zu beraten.

### Neue Regeln in Schule und Kita

Änderungen gibt es auch bei den Quarantäneregeln an Schulen und Kitas: Nach dem Beschluss des Landes müssen sich an den Schulen wieder ausschließlich infizierte Personen absondern. Es entfallen die Quarantäneregeln für die direkten Sitznachbarn und Sitznachbarn. Weiterhin bleibt es dabei, dass sich die gesamte Lerngruppe im Anschluss an fünf aufeinanderfolgenden Schultagen testet. Als weitere Sicherheitsvorkehrungen wurden die anlasslosen Testungen von zwei auf drei pro Woche hochgefahren. Bei einem Fall in der Kita muss zunächst die ganze Gruppe nach Hause. Kinder, deren Ergebnis negativ ist, können die Einrichtung bereits am folgenden Tag wieder besuchen. red

## Impfmobil am Start



Das Trierer Impfmobil tourt ab dieser Woche durch den Kreis Trier-Saarburg und die Stadt Trier. Dabei handelt es sich um einen auffällig folierten Rettungswagen der Berufsfeuerwehr, der auch Orte und Einrichtungen anfährt, die nicht zentral gelegen sind. Dort kann sich jeder unkompliziert eine Schutzimpfung gegen Covid 19 abholen. Nötig sind nur ein Ausweis und beim Boostern der Nachweis der vorangegangenen Impfungen, zum Beispiel digital in der Corona-App. Geimpft wird ab zwölf Jahren, verabreicht werden nach den Vorgaben des Robert-Koch-Instituts (RKI) die Vakzine von Biontech und Moderna. Fotomontage: PA/Erste Trierer Termine auf Seite 7

## Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion  
Tel. 0651/718-4080  
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion  
Tel. 0651/718-4020  
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion  
Tel. 0651/718-4050,  
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion  
Tel. 0651/718-4040  
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion  
Tel. 0651/718-4060,  
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion  
Tel. 0651/718-4090  
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion  
Tel. 0651/718-4070  
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

## Verantwortung übernehmen

**CDU** Nach langen Abstimmungen und mit viel Finger-spitzengefühl konnte in der jüngsten Stadtratssitzung der Doppelhaushalt 2022/23 verabschiedet werden. Es war nicht leicht, die coronabedingten Mindereinnahmen und die dringend nötigen Sanierungs- und Investitionsmaßnahmen „unter einen Hut zu bringen“. Auch wir hätten uns viele andere Projekte im nächsten Haushalt gewünscht, doch zu den sinkenden Einnahmen kamen die Auflagen der ADD, unseren Haushalt mit weniger Krediten zu belasten. Trotzdem sind wir mit unseren Planungen der Verantwortung für Trier und die hier lebenden Menschen bestmöglich gerecht geworden, so dass die CDU-Fraktion dem Haushaltsentwurf zustimmen konnte.

Es ist unbegreiflich, dass Grüne, Linke und AfD gegen den Haushalt votiert haben, obwohl die Beschlüsse in den vorausgegangenen Beratungen größtenteils einstimmig getroffen und die

Ausgabenreduzierungen von allen mitgetragen wurden. Ein nicht beschlossener Haushalt hätte kompletten Stillstand bedeutet und wäre besonders dramatisch bei den freiwilligen Ausgaben gewesen. Erschreckend ist auch, dass die Grünen als größte Fraktion eine höhere Neuverschuldung gefordert haben, um Klientelprojekte zu fördern. Das Bestreben der CDU-Fraktion ist, auch mit diesem Doppelpaket Trier weiterzuentwickeln und die wenigen Spielräume richtig zu nutzen. Wir unterstützen ausdrücklich den Konsolidierungskurs der Verwaltung und begrüßen, dass hier auch neue Wege beschritten werden.

Hauptgrund für die Misere ist ein total fehlgeleiteter Landesfinanzausgleich. Wir fordern schon seit Jahren eine grundlegende Reform der Gemeindefinanzierung. Wichtig ist, dass nach den Entscheidungen des Verfassungsgerichtshofs schnell Verbesserungen kommen, denn den Kommunen steht das Wasser bis zum Hals. **Udo Köhler, Fraktionsvorsitzender**

## Kultur größer denken

**DIE LINKE.** Die Haushaltsberatungen der Stadt Trier waren für alle Beteiligten wieder ein schwieriges Unterfangen. Die Aufteilung zwischen Pflichtleistungen, also Aufgaben, die die Stadt wegen Bundes- und Gesetzesaufgaben übernehmen muss, und dem freiwilligen Leistungsbereich, wo wir in Trier freien Gestaltungsspielraum haben, wirkt oft willkürlich. Gerade im Bereich Kultur, wo die Trierer:innen von uns als Stadt auch eine aktive Politik erwarten, ist diese Unterscheidung nicht mehr zu vermitteln. Deshalb fordert die Linksfraktion Trier:

■ Die Stadt Trier soll mit anderen Kommunen in RLP darauf hinwirken, dass Kultur als Pflichtaufgabe verstanden und zu 100 Prozent vom Land gegenfinanziert wird.

■ Es braucht einen Aktionsplan Kultur, bei dem sich die Landkreise und die Stadt Trier

zusammenschließen, Geld in einen gemeinsamen Kulturtopf werfen, damit die Kunst in freier Szene und Institution gefördert und so ein buntes Kulturangebot für die Region geschaffen werden kann.



■ Kulturelle Teilhabe muss für alle her: Kultur muss für alle finanzierbar sein. Statt eines unübersichtlichen Rabattsystems braucht es für Trier eine Karte, die Menschen mit niedrigen Einkommen kostengünstig die Teilhabe an Kultur ermöglicht.

All dies käme den Kulturschaffenden in Trier als Wirtschaftsfaktor zugute und würde gleichzeitig Kultur sozial verantwortlich allen Menschen in Trier zugänglich machen.

**Marc-Bernhard Gleißner, Vorsitzender der Linksfraktion**

## Wir gestalten Trier

**SPD FRAKTION** Wir stärken den Zusammenhalt in unserer Stadt mit dem von uns beschlossenen Haushalt und halten unsere Stadt attraktiv für alle. Dieser Grundsatz der Teilhabe aller steht für uns Sozialdemokrat:innen ganz oben. In Haushaltsberatungen umso mehr: Hier stellen wir die Mittel bereit, um unsere Stadt zu gestalten. Wir investieren in frühkindliche Bildung, in Schulen, in Gemeinwesenarbeit, in Schulsozialarbeit oder die systemische Integrationshilfe.

Hierfür setzen wir mit unseren Stimmen der SPD Prioritäten und stärken insbesondere gerade jetzt Kinder, Jugendliche und Familien, die unter den Folgen von Corona besonders leiden. Ich bin überrascht, dass sich die zahlenmäßig größte Fraktion der Grünen aus dieser Verantwortung flüchtete. Ja, dieser Haushalt hat auch uns einige schmerzhaft Entscheidungen abverlangt. Aber Demokratie lebt vom Kompromiss, zu dem die Grünen sich leider nicht im

Stand sah, aber auch kaum Vorschläge brachten, ihn zu erreichen. Ich wäre froh gewesen, man hätte sich einen Ruck gegeben statt in die Opposition zu gehen. Wir laden aber ein, mit uns als SPD weiterhin die Stadt zu gestalten.

Dafür gilt aber: Trier zählt – nicht eigene Profilierung. Dieser Haushalt setzt wichtige Zeichen für eine starke Kultur und hohe Sicherheit. Wir legen bleibende Fundamente für die freie Szene etwa durch die Tufa-Erweiterung. Wir setzen die Segel für den Beginn der Theatersanierung. Wir starten endlich die Bauarbeiten für die neue Hauptfeuerwehrwache und treiben die Sicherheit der Innenstadt wie auch die Stärkung von Handel, Gastronomie und Wirtschaft voran. Für dies und viele weitere Maßnahmen in dem knapp eine Milliarde großen Haushalt übernehmen wir als SPD Verantwortung. Denn ohne diesen Haushalt könnte die Verwaltung unsere Stadt nicht nachhaltig entwickeln. **Sven Teuber, MdL, Fraktionsvorsitzender**

## Postfaktische Entscheidung

**Freie Demokraten** Die Ablehnung des städtischen Haushaltes durch die Grünen im Stadtrat ist ein verantwortungsloser Akt der Wählertäuschung. Die Strategie dahinter ist so einfach wie durchschaubar: Sie stellt den Versuch dar, sich in eine Art Oppositionsrolle zu begeben, um dann aus der Sicherheit des nicht-verantwortlich-Seins auf alles feuern zu können, was auch nur ein My vom eigenen Parteikurs abweicht.

Allerdings sind die Grünen eben keineswegs frei von Verantwortung für zentrale aktuelle Entwicklungen der Stadtpolitik: Die Kosten für das Wohnen in Trier steigen immer weiter. Viele Trierer Bürger ziehen derzeit ins Umland, unter anderem weil wichtige Entwicklungsflächen für Wohnraum am Brubacher Hof verhindert wurden – federführend dabei: die Grünen. Aktuell sind viele Schulen in einem sehr schlechten baulichen Zustand. Dennoch fließen mehr als vier Millionen Euro in die Sanierung der klei-

nen Egbert-Schule. Mit diesem Geld hätte man, aufgeteilt auf andere Schulstandorte, deutlich mehr bewirken können. Dazu fehlt jetzt aber das Geld. Federführend auch hier: die Grünen.

Schließlich wurde im letzten Jahr die Stadtverwaltung umstrukturiert und sogar ein fünftes Dezernat eingerichtet, das seine Arbeit aufgenommen hat. Auch diese Entwicklung geht auf einen Grünen-Antrag im Stadtrat zurück. Die grüne Fraktion im Rat hat also an zentralen Stellen die Rahmenbedingungen mitgestaltet, die dem aktuellen städtischen Haushalt zugrunde liegen, im Übrigen in allen drei oben genannten Fällen gegen die FDP-Fraktion.

In einer demokratischen Abstimmung ist es selbstverständlich völlig legitim, sich frei zu entscheiden, ob man für oder gegen einen Vorschlag stimmt. Als FDP-Fraktion werden wir aber die postfaktische Verklärung dieses grünen Votums nicht zulassen.

**Tobias Schneider, Fraktionsvorsitzender**

## Frauenbeauftragte auf Abwegen



Am 24. September 2021 hat die Frauenbeauftragte der Stadt Trier in einer Pressemitteilung über eine von ihr gemeinsam mit der Pro Familia durchgeführte Veranstaltung im Rahmen des sogenannten „Safe Abortion Day“ am 1. Oktober informiert. Im Kopf dieser Pressemitteilung befindet sich das offizielle Logo der Stadt Trier. Eine darunter abgebildete Grafik, die die durchgestrichene Zeichenfolge „§ 218“ zeigt, sowie der hinzugefügte Satz „150 Jahre sind genug“ lassen eindeutig darauf schließen, dass hier für eine Streichung des Paragraphen 218 geworben werden soll.

Wir haben diesen, aus unserer Sicht ungeheuerlichen Vorgang zum Anlass für eine Anfrage an die Verwaltung genommen. Dabei wollten wir insbesondere wissen, inwiefern es in die Zuständigkeit der Frauenbeauftragten der Stadt Trier fällt, sich in einer solchen poli-

tisch höchst umstrittenen Frage nicht nur einseitig, sondern auch in offenem Widerspruch zu mehreren Abtreibungsurteilen des Bundesverfassungsgerichts zu positionieren, in denen die ersatzlose Streichung des Paragraphen 218 als mit Artikel 2 unserer Verfassung unvereinbar bezeichnet wird.

In seiner Antwort rechtfertigt der Oberbürgermeister den Vorfall mit dem Auftrag der Frauenbeauftragten, auf Missstände hinzuweisen, die Belange von Frauen betreffen. Dabei setze sie sich für eine „außerstrafrechtliche Lösung von Schwangerschaftskonfliktsituationen ein“. Genau damit aber räumt er ein, dass sie hier öffentlich und im Namen der Stadt Trier eine politische Forderung vertreten hat, die nach höchst richterlicher Rechtsprechung Artikel 2 unserer Verfassung (Recht auf Leben) widerspricht. Die AfD-Fraktion weist dieses Verhalten der Frauenbeauftragten daher entschieden zurück. **AfD-Fraktion**

## Nachruf



Die UBT-Stadtratsfraktion nimmt Abschied von Richard Ernsner. Mit großem Bedauern haben wir vom Tod unseres langjährigen Fraktionskollegen (Foto links) erfahren. Von 2004 bis 2014 war er Mitglied der damaligen UBM-/FWG-Fraktion im Trierer Stadtrat und in diesem Rahmen in zahlreichen Ausschüssen tätig (Soziales, Wirtschaft und Bauen) und im Beirat für Migration und Integration sowie im Aufsichtsrat der EGP.

**Stets kompetenter Ansprechpartner**

Wir haben Richard Ernsner als sehr engagierten, zuverlässigen und humorvollen Kollegen ken-

nen und schätzen gelernt. Er war für uns stets ein kompetenter, zielorientierter Ansprechpartner.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

**UBT-Stadtratsfraktion**

## Für eine Kirche ohne Angst



„Out in Church – für eine Kirche ohne Angst“ – unter diesem Motto haben sich am Montag vor einer Woche 125 Mitarbeiter\*innen der katholischen Kirche zu ihrer Sexualität bekannt – darunter Homosexualität, Transidentität und viele weitere wunderbare Formen, die in einer bunten Gesellschaft dazu gehören. Ebenso breit wie die Auswahl an Lebensformen ist auch die der Menschen, die sich hier outen: Vom geweihten Priester bis zur Ärztin in einem katholischen Krankenhaus sind ganz verschiedene Schicksale vertreten.

Dies zeigt, wie weit eine an veralteten Moralvorstellungen hängende Kirche auch in unsere Gesellschaft hineinwirkt. Wer denkt daran, dass im Jahr 2022 eine queere Ärztin Repressionen fürchten muss?

In einem Fernsehfilm, der die Aktion begleitete, wurde von der Kirche darauf verwiesen, dass sie „Glaubwürdigkeit verlieren“ könnte, sollten offen queer lebende Menschen für sie arbeiten.



Dieser Satz ist in einer Woche, in der einem emeritierten Papst nachgewiesen wird, im Zuge des Missbrauchsskandals öffentlich gelogen zu haben, eine steile These. Auch weil die Kirche gerade doch zeigt, dass sie als moralische Instanz im Bereich der Sexualität eher nicht taugt. Wäre dies anders, bräuchte es 2022 nicht erneut eine politische Initiative, wie sie unsere Fraktion mit einer Expertenanhörung zum früheren Trierer Bischof Bernhard Stein morgen im Stadtrat und dann einem Antrag im März ergreift, um den Opfern sexuellen Missbrauchs in der Kirche Gehör zu verschaffen.

**Johannes Wiegel, Sprecher für Religion und Gesellschaft**

# Haushalt 2022/23

## 70 Millionen für Schule, Kita, Kultur und Sport

Von der Feuerwache bis zur Schultoilette: Diese Investitionen sind 2022 und 2023 von der Gebäudewirtschaft geplant

Die Finanzlage der Stadt ist alles andere als rosig. Dennoch werden auch 2022 und 2023 mit Geld aus dem nun beschlossenen Haushalt sowie mit Restmitteln aus dem Vorjahr zahlreiche Projekte in Trier vorangebracht. Allein im Bereich der Gebäudewirtschaft sind für 2022 Investitionen von 39 Millionen Euro und 2023 von 31,6 Millionen Euro vorgesehen. Hier ein Überblick über die wichtigsten Maßnahmen.

Von Michael Schmitz

■ **Berufsbildende Schulen:** In der BBS EHS stehen die Dachsanierung und ein Austausch der Fenster an, in der BBS Wirtschaft, Brandschutzmaßnahmen. Investitionen: **38.000 Euro.**

■ **Förderschulen:** In der Medard-Schule stehen neben Brandschutz- und Unfallschutzmaßnahmen auch die Herrichtung zweier Interimsgruppen an. In der Porta-Nigra-Schule sind Brandschutzmaßnahmen geplant: **880.000 Euro.**

■ **Grundschulen:** Die Instandsetzung der Egbert-Schule beginnt mit einem Ersatzbau für die Container. In der Grundschule Ehrang wird ein Aufzug gebaut. Die Schulhöfe der Grundschulen Euren und Heiligkreuz werden saniert. Umbau und Erweiterung der Grundschule Feyen laufen weiter. In der Grundschule Matthias beginnt die Planung des Ersatzneubaus der Pausenhalle und der Neuanlage des Bolzplatzes. Die Grundschule Tarforst wird erweitert. In der Grundschule Irsch wird ein Aufzug gebaut und eine barrierefreie Toilette: **5,1 Millionen Euro.**

■ **Gymnasien:** Am Auguste-Viktoria-Gymnasium und am Max-Planck-

Gymnasium stehen an den Neubauten Fenstersanierungen an, am AVG werden außerdem Fachklassen saniert und der Schulhof, im MPG Umkleiden, Duschen und Nebenräume der Gymnastikhalle umgebaut, am Humboldt-Gymnasium beginnt der Erweiterungsbau und am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium werden ein Aufzug gebaut sowie Fachklassen saniert: **8,7 Millionen Euro.**

■ **Weitere Schulen:** Im Schulzentrum Mäusheckerweg wird das Dach des Fachklassentraktes saniert. Außerdem entsteht dort die Skateranlage. An der IGS auf dem Wolfsberg geht die Generalsanierung und Erweiterung des L-Gebäudes weiter, außerdem wird der Schulhof erweitert: **3,7 Millionen Euro.**

■ **Schultoiletten:** Sanierungen stehen an im AVG, in der Turnhalle Barbara, in der BBS EHS, Gebäude H und K, im FSG, FWG, im Schulzentrum Mäusheckerweg und in der dortigen Realschule plus sowie in den Grundschulen



Pfalzel, Martin und Zewen: **2 Millionen Euro.**

■ **Digitalpakt Schulen:** Mittel des Digitalpaktes werden investiert in die Grundschulen Ambrosius, Biewer, Euren, Feyen/Weismark, Irsch, Keune, Quint und Tarforst, in die Gymnasien AVG und FSG, in die BBS-Gebäude G&T F1, F2, G, J und in die BBS Wirtschaft, in die Förderschule Medard und in die Realschulen plus Moseltal und Nelson Mandela: **4,6 Millionen Euro.**

■ **Kitas:** Der Neubau der Kita St. Adula in Pfalzel wird fortgesetzt, in Ehrang fünf Gruppen in der Kita Unter Gerst gebaut und für Trier-Süd der Neubau der Kita mit Mensa geplant: **7,5 Millionen Euro.**

■ **Turnhallen/Sport:** Die Sanierung des Nordbads geht weiter, die Dusch- und Umkleidegebäude der Karatehalle West werden neu gebaut, ebenso der

Parkplatz der Mäusheckerweghalle, Brandschutzmaßnahmen gibt es an der Turnhalle Ehrang, die Turnhalle Matthias wird neu gebaut und die Sanierung der Wolfsberghalle geht weiter: **8,9 Millionen Euro.**

■ **Soziale Stadt Trier-West:** Abrissarbeiten stehen an unter anderem durch den Bau der neuen Verbindungsstraße oder gehen weiter beim Dechant-Engel-Haus, dem Rosa Block, dem Autohaus Buchmann, dem Mc-Trek-Gebäude, den Feser-Hallen. Die Euren Straße 6-8 wird saniert, die Reithalle zum Parkhaus umgebaut und das Wohnumfeld Trierweilerweg verbessert. Die Generalsanierung Gneisenastraße 33-37 wird fortgesetzt: **5,9 Millionen Euro.**

■ **Kulturbauten:** In der Europahalle wird unter anderem die Kühlanlage erneuert, in der Europäischen Kunstakademie in Brandschutz, Lüftung, Aufzug und Toiletten investiert, in der Tufa beginnt der erste Abschnitt des Anbaus, die Planung der Theatersanierung geht weiter, in die Hebebühne wird investiert und in die Sanierung der Gebäude im Kulturgraben (Exhaus-Ersatz) fließt Geld: **8,7 Millionen Euro.**

■ **Weitere große Projekte:** In der General-von-Seidel-Kaserne entsteht das neue Gebäude für die Löschzüge Euren und Zewen, Konzepterstellung und Standortuntersuchung der neuen Hauptfeuerwache auf dem Gelände des ehemaligen Polizeipräsidiums stehen an und Sanierungsarbeiten am Schloss Monaise. Außerdem wird eine neue öffentliche Toilette in der Christophstraße errichtet. Am Grüneberg geht der Neubau des Domi-Wohnungsprojekts weiter: **14 Millionen Euro.**

Abb.: Büro pfeiffer.volland.michel, architekten gmbh/PA/SWT

## Keine Impulse für Klimaschutz

Auszüge der Rede von Dr. Anja Reinermann-Matatko (Grüne)



Vor knapp einem Jahr hat die Grüne Ratsfraktion dem damaligen Haushaltsentwurf zugestimmt, der aufgrund der Corona-Pandemie unter ganz anderen Rahmenbedingungen aufgestellt werden musste als sämtliche Kommunalhaushalte zuvor. Obwohl wir damals nicht glücklich mit dem Haushalt waren, lautete 2021 unsere Stellungnahme zum Haushalt: „Die Grüne Fraktion stimmt zu, nicht, weil er richtungsweisend ist, sondern weil er notwendig ist.“

Hat sich inhaltlich etwas geändert seit dem Haushalt 2021? Wir als Grüne Fraktion haben uns lange mit dieser Frage beschäftigt. Wurden unsere Kritikpunkte vom letzten Jahr zumindest teilweise durch den neuen Haushaltsentwurf behoben?

Die Hoffnung in unserer letzten Haushaltsrede war die Lösung des strukturellen Problems der finanziellen Ausstattung der Kommunen in unserem Land bis zu dieser Haushaltsaufstellung. Allerdings ist es immer noch nicht so weit, leider. Das Land

hat uns nun 200 bis 300 Millionen Euro für Kassenkredite angekündigt. Betrachten wir unseren Haushalt insgesamt, dann ist es ein Tröpfchen auf den heißen Stein.

Denn uns stehen nach wie vor nicht die Mittel zur Verfügung, die erforderlich wären, um unsere Substanz, unsere Gebäude, Schulen, Verkehrswege nicht verrotten zu lassen, sondern in einem guten Zustand zu erhalten. Ja, wir investieren, es ist nicht so, dass nichts geschehen würde. Aber das, was wir investieren, ist nur ein kleiner Bruchteil der Summe, die erforderlich wäre, um die Substanzerhaltung gewährleisten zu können.

Wir, der Rat, sollten in den Haushaltsberatungen dafür sorgen, dass der Haushalt genehmigungsfähig wird. Heißt: Wir sollten Streichungen vornehmen. Und da im Sozialdezernat viele Ausgaben verortet sind, wurde dort der Rotstift gezückt. Eine lange Liste lag vor uns Ratsmitgliedern, und die Atmosphäre glich einem Basar. Schulhof in Heiligkreuz sanieren? Toiletten am FWG? Oder doch das Dach der Grundschule Quint? Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wenn Sie sich wundern, dass hier und da in unserer Stadt eine Maßnahme nicht umgesetzt wird, die

ganz augenscheinlich dringend erforderlich wäre: Die komplette Liste bestand aus Maßnahmen, die dringend erforderlich sind.

Eine Handschrift im Sinne der Klimastadt Trier und der Mobilitätswende konnten wir dem Haushaltsentwurf nicht entnehmen. Anzeichen dafür, dass sich nun im Bereich Umwelt etwas bewegen könnte, sind diesem Haushalt nicht zu entnehmen.

Die Entscheidung, wie wir uns in der Abstimmung zu diesem Doppelhaushalt verhalten, ist uns nicht leicht gefallen. Gerne würden wir als größte Fraktion das tun, was mit einer Zustimmung zu einem Thema oft verbunden wird: Verantwortung übernehmen. Aber wie können wir Verantwortung übernehmen für Inhalte, die wir für unsere Stadt als nicht zukunftsweisend wahrnehmen?

Wir hoffen, dass diejenigen, die diesen Haushalt aufgestellt haben, in den Bereichen Klima, Umwelt und Mobilität mehr aus ihm herausholen, als wir in ihm lesen. Wir lassen uns sehr gerne positiv überraschen und werden auch jeden Nachtragshaushalt unterstützen, der diese Defizite behebt. Für heute sagen wir jedoch Nein, wenn gleich es uns lieber gewesen wäre, aus voller Überzeugung zu den Ja-Sager\*innen gehören zu können.

## Wo ist das Geld geblieben?

Statement von Dr. Ingrid Moritz (parteilos)



für Verschuldung, die aber nicht coronabedingt ist. Es ist vielmehr auf die miserable Haushaltsführung zurückzuführen. Schulen und Kitas sind seit Jahrzehnten in einem desolaten Zustand. Dächer und Fenster sind undicht, Toiletten nicht benutzbar, Gebäude sind von Schimmel befallen.

Was hat zu dem Vermögensverzehr geführt, was wurde mit dem Geld gemacht? Der Verlust wird sich Ende 2023 auf 170 Millionen Euro belaufen. Die Gesamtverschuldung der Stadt bewegt sich dann kontinuierlich auf etwa eine Milliarde Verlust hin. Die Stadt will einen Konsolidierungskurs einschlagen und die Schulden abbauen. Der geplante Haushalt für 2022/23 scheint mir dabei äußerst gewagt. Die kalkulierten Fehlbeträge sind unrealistisch, die vermeintlichen Einnahmen viel zu hoch angesetzt. Der Schuldenberg wird vermutlich weiter wachsen und der Steuerzahler

Zwischen Januar 2009 und Dezember 2020 ist für die Stadt ein Vermögensverzehr in Höhe von rund 389 Millionen Euro zu verzeichnen. Das ist lediglich eine Umschreibung

immer weiter zur Kasse gebeten. Überflüssige Dezernate und sonstige Luftschlösser ziehen einen weiteren Werteverzehr nach sich. Die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie können zur Zeit nicht abgeschätzt werden. Es ergibt sich für Trier ein vollkommen anderes Bild und ein weiteres finanzielles Problem. Pandemiebedingt werden viele wirtschaftliche Probleme in den nächsten Jahren auf die Stadt zukommen. Ich möchte nur exemplarisch Insolvenzen und Arbeitsplatzverluste anführen. Land und Bund sollen die Schulden der Stadt tilgen und zukünftig mehr Gelder bereitstellen. Diese müssen aber auch vom Steuerzahler erwirtschaftet werden. Es führt dazu, dass die Sätze der Gemeindesteuern wie Grundsteuer sowie sonstige Abgaben weiter erhöht werden. Die Stadt wird sogar indirekt vom Land über die ADD aufgefordert, Gebühren und Abgaben zu erhöhen. Damit erhöhen sich dann auch die Mieten, was das Streben nach bezahlbarem Wohnraum konterkariert.

Es muß endlich gespart werden. Eine Generation sollte nur das verbrauchen, was sie auch erwirtschaftet. Die Haushaltspolitik muss endlich die Interessen nachfolgender Generationen berücksichtigen und finanziell nachhaltig sein.



## Haushalt 2022/23

### Verantwortung für unsere Stadt

Auszüge der Rede von SPD-Fraktionschef Sven Teuber



Der Grundsatz der Teilhabe aller Menschen steht

für uns Sozialdemokrat:innen ganz oben. In Haushaltsberatungen umso mehr. Wir investieren weiter in die wichtige frühkindliche Bildung unserer Kinder. Wir investieren in die Schulen, in Gemeinwesenarbeit in den Stadtteilen, in Schulsozialarbeit oder die systemische Integrationshilfe. Hierfür übernehmen wir Verantwortung und setzen mit unseren Stimmen der SPD politische Prioritäten. Mit diesen und anderen freiwilligen Leistungen stärken wir insbesondere gerade jetzt die Kinder, Jugendlichen und Familien, die unter den Folgen von Corona besonders leiden. Ich bin überrascht, dass sich die zahlenmäßig größte Fraktion der Grünen aus dieser Verantwortung flüchtete. Ja, dieser Haushalt hat auch uns als SPD einige schmerzhaft Entscheidungen abverlangt. Aber die Demokratie lebt vom Kompromiss, zu dem die Grünen sich leider nicht im Stande sahen, aber



auch kaum Vorschläge brachten, diesen zu erreichen. Ich wäre froh gewesen, man hätte sich einen Ruck gegeben, statt in die Opposition zu gehen. Wir laden aber ein, mit uns als SPD weiterhin die Stadt zu gestalten. Dafür gilt es aber: Trier zählt – nicht eigene Profilierung. Dieser Haushalt stellt auch Weichen für eine starke Kultur und hohe Sicherheit in unserer Stadt. Wir legen bleibende Fundamente für die freie Szene zum Beispiel durch die Erweiterung der Tufa. Wir setzen die Segel für den Beginn der überfälligen Theateranierung. Wir starten endlich die Bauarbeiten für die neue Hauptwache unserer Feuerwehr und treiben die Sicherheit unserer Innenstadt wie auch ihre Stärkung für Handel, Gastronomie und Wirtschaft voran. Verkehrspolitik in Trier ist ein Dauerkonflikt. Es herrschen räumlich Fakten vor, die manche Entwicklungen deutlich erschweren. Noch dazu ist Trier eine Stadt, die vom Pendeln lebt. Dieser Stadtrat hat – gegen die SPD – diesen Trend noch verstärkt, indem er eine baufindliche Politik durchsetzte, die allen Familien und Mieter:innen und so der Stadt schadet. Die Mieten steigen stetig, weil keine ausreichende, verträgliche Bauentwick-

lung mehr stattfindet. Auch dies führte jüngst zu einem Verlust von mehr als 1000 Bürger:innen. Für uns als SPD muss aber Trier Wohnraum für alle bieten und eine Stadt für Wohnen und Arbeit bleiben. Durch den starken Anteil an Ein- und Auspendler:innen wird Trier mittelfristig nicht auf eine gute Anbindung für das Auto verzichten können. Umso wichtiger ist es daher, den innerstädtischen Verkehr, der nachhaltiger zu gestalten wäre, zu verändern. Mit den Stadtwerken wird an nachhaltigem Antrieb gearbeitet, der Takt verbessert und Bezahlbarkeit von Mobilität entschlossener in den Blick genommen. Die Fortbewegung aller ist zentral, wenn es um die gerechte Chance aller zur Teilhabe am täglichen Leben geht. Für viele weitere Maßnahmen in dem knapp eine Milliarde großen Haushalt 2022/23 übernehmen wir als SPD gerne Verantwortung. Denn ohne diesen Haushalt wäre unsere kompetente Stadtverwaltung, die nicht unter der Sparauflage von 10,5 Millionen Euro leiden darf, nicht so für Sie da und könnte nicht mit den Partner:innen unsere Stadt nachhaltig in die Zukunft entwickeln. Ihre SPD übernimmt auch gerne mit Ihnen weiter für Sie Verantwortung für unsere Stadt.

### Gewerbesteuer trotz Haushaltsengpass stabil

Rede von Tobias Schneider (FDP)

Heute geht es um Verantwortung. Der uns vorliegende Haushaltsentwurf wird uns allen, Politik, Verwaltung, vor allem aber den Bürgerinnen und Bürgern einiges abverlangen. Fast 20 Millionen Defizit in diesem Jahr müssen in den nächsten zwei Jahren zurückgefahren werden, mit dem Ziel eines ausgeglichenen Haushalts spätestens 2024.

#### Große Herausforderungen

Die Rahmenbedingungen sind dabei extrem herausfordernd. Wir befinden uns bereits im dritten Jahr der Corona-Pandemie, die vielen an die Substanz geht. Schauen wir uns die einzelnen Themen einmal genauer an, dann wird klar, dass Veränderungsprozesse jetzt bereits fast überall prägend sind. Kaum ein Bereich war in den zwei Pandemie Jahren einem so großen Druck ausgesetzt wie die Schulen. Bereits lange vor der Pandemie hatten wir als FDP immer wieder eine zügige Digitalisierung der Schulen und eine ebenso zügige Umsetzung der Schulentwicklungsplanung angemahnt. Hätte man auf uns gehört, wäre vielleicht der plötzliche Umstieg von Präsenzunterricht auf Home Schooling an der ein oder anderen Stelle besser geglückt.

Neben der digitalen Infrastruktur ist das größte Problem an den Trierer Schulen jedoch meistens die bauliche Situation. Ich bin froh, dass wir hierbei nach zähem Ringen hoffentlich Wege gefunden haben, trotz des strikten Konsolidierungskurses ins-

besondere die Toilettensanierungen trotzdem hinzubekommen.

#### Echte Smart City werden

Ein Weg, Trier als Ort zum Leben und Arbeiten attraktiv zu machen, ist, unsere Stadt zu einer echten Smart City zu machen. Von Fragen wie der Einrichtung eines Data Hubs über die Etablierung smarterer Beteiligungsverfahren bis hin zur Erstellung eines vollständigen digitalen Zwillingss müssen wir über viele Projekte reden. Die neu gegründete Kommission Digitale Stadt Trier kann dazu hoffentlich einen Beitrag leisten. Derzeit wird dort ein Smart City-Leitbild für die Stadt entwickelt, das in Zukunft als Richtschnur der digitalen Weiterentwicklung dienen soll.

#### Konsolidierung fortsetzen

Zum Schluss noch ein Thema, das mir mit am meisten Sorge bereitet, nämlich die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt am Ende und nach der Pandemie. Ich bin daher froh, dass wir im Verbund mit anderen Fraktionen durchsetzen konnten, dass die Gewerbesteuer in den nächsten zwei Jahren trotz der angespannten Haushaltslage nicht angehoben wird.

Es geht heute um Verantwortung. Und es enttäuscht mich sehr, dass sich heute einige Fraktionen dieser Verantwortung entziehen wollen.

Als FDP-Fraktion haben wir immer gefordert, dass wir den Konsolidierungspfad konsequent gehen müssen, um Trier zukunftsfähig zu machen. Ich hoffe sehr, dass eine Mehrheit heute mit uns den gleichen Weg beschreiten wird. Die FDP-Fraktion stimmt dem Haushaltsentwurf zu.

#### Wie geht es weiter?

Nachdem der Stadtrat dem Doppelhaushalt 2022/23 zugestimmt hat, geht er an die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion. Erst wenn er dort genehmigt und als Satzung in der Rathaus Zeitung bekannt gemacht ist, tritt der Haushalt in Kraft. Weitere Details zum Haushalt im Ratsinformationssystem auf [www.trier.de](http://www.trier.de). red

### Wichtige Projekte voranbringen

Stellungnahme von CDU-Fraktionschef Udo Köhler



Die Verabschiedung des Doppelhaushalts 2022/23 erfolgt in einem schwierigen Umfeld. Coronabedingte Mindereinnahmen und dringend notwendige Sanierungen und Investitionen „unter einen Hut zu bringen“, erforderte viel Fingerspitzengefühl und zahlreiche Abstimmungen.



Betonen möchte ich die gute fraktionsübergreifende Zusammenarbeit: Zu den eigentlich unlösbaren Problemen kamen die ADD-Auflagen, unseren Haushalt mit weniger Krediten zu belasten, weshalb wir nochmals den Rotstift ansetzen mussten. Auch die Grundsteuererhöhung ist schmerzhaft. Wir sind froh, zumindest eine massive Anhebung auf 600 Punkte – wie zunächst vorgesehen – verhindert zu haben. Die Anhebung konkretisiert all unsere Bemühungen für bezahlbaren Wohnraum. Vermieter legen das auf ihre Mieter um, was zu einer weiteren Anhebung der Mieten führt. Umso unverständlicher ist, dass die

größte Fraktion trotz zumeist einstimmiger Beschlüsse in den Beratungen nicht zustimmte. Das bedeutet kompletten Stillstand, Investitionsstopp, keinerlei Gestaltungsspielraum und Ausgaben mehr, keinen Cent für die sogenannten freiwilligen Ausgaben, mit denen wir vorrangig das kommunale Leben in Trier gestalten. Erschreckend ist auch, dass die Grünen als Konsequenz aus der Übernahme der Altschulden eine höhere Neuverschuldung gefordert haben, um Klientelprojekte zu fördern.

Demgegenüber ist unser Bestreben, auch mit diesem Doppelpaket wichtige Projekte weiterzuentwickeln. Wir unterstützen den Konsolidierungskurs der Verwaltung. Sehr wichtig ist, dass nach den Entscheidungen des Verfassungsgerichtshofs schnell Verbesserungen kommen und diese rasch wirksam werden. Denn: Finanziell und bilanziell steht uns nach wie vor das Wasser bis zum Hals.

Aber was sind die eigentlichen Gründe der Misere?

Ein total fehlgeleiteter Landesfinanzausgleich, der viel zu wenig die notwendigen Ausgaben und Bedürfnisse der Kommunen berücksichtigt. Die Tatsache, dass durch die Gewerbesteuererhöhungen von Biontech

Mainz und Idar-Oberstein bald schuldenfrei sind, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass elf der 20 am höchsten verschuldeten deutschen Städte in Rheinland-Pfalz liegen. Der angekündigte „Schuldenschnitt“ des Landes, mit dem wir 50 Prozent der städtischen Liquiditätskredite aufs Land übertragen können, ist nur für den Moment positiv; die strukturelle Unterfinanzierung ändert sich nicht.

Die rasant steigenden Ausgaben im Jugend- und Sozialbereich. Wir hätten uns von der Führung des Dezernates II Vorschläge erhofft, wie wir dem entgegenreten können.

Die stetig steigenden Personalkosten. Die CDU fordert schon seit Jahren eine grundlegende Reform der Gemeindefinanzierung hin zu einer bedarfsgerechten Ausstattung der Kommunen, eine Verankerung des Prinzips „Wer bestellt, bezahlt“ und eine gerechte Aufteilung der Bau- und Unterhaltungslasten für regional bedeutsame Infrastruktureinrichtungen.

Es fällt nicht leicht, mit diesem Haushalt die Vorgaben des Entschuldungsfonds einzuhalten. Dennoch werden wir so der Verantwortung für Trier bestmöglich gerecht.

Die CDU-Fraktion stimmt daher dem Haushalt 2022/23 zu.



Foto: Presseamt/rwa

### Im Einsatz für...

Im Überblick: Diese Projekte stehen 2022 und 2023

**Vor allem im Trierer Westen wird sich im Straßenbau in den kommenden beiden Jahren viel bewegen, denn dort entsteht eine komplett neue Verbindungsstraße. Aber auch in Sachen Straßenunterhalt und Radwegbau hat das Amt StadtRaum viel auf der Agenda. Insgesamt werden 2022 rund 16,7 Millionen Euro und 2023 rund 13,5 Millionen Euro in Straßen, Radwege, Grünflächen, Parks und Gewässer investiert. Der Überblick über die größten Projekte:**

Von Michael Schmitz

**Städtebaumaßnahmen:** Im Rahmen des Stadtumbaus Trier-West stehen eine Reihe von Maßnahmen an. Für den Bau der 1,1 Kilometer langen neuen Verbindungsstraße zwischen Hornstraße und Lokrichthalle zur Entlastung der Eurenener und der Luxemburger Straße sind 2022 und 2023 rund 4,8 Millionen Euro eingeplant. Insgesamt bis 2024 sogar 6,2 Millionen. Zur Verschönerung des Trierweilerwegs stehen 600.000 Euro zur Verfügung. Im Sanierungsgebiet Ehrang sind für die Seitengassen (Niederstraße) 1,5 Millionen Euro vorgesehen. In den Wohngebiete-

ten BU13/14 auf der Tarforster Höhe steht der Endausbau der Straßen für rund 2,5 Millionen Euro an.

**Straßenbaumaßnahmen:** Für den weiteren Ausbau von Straßen und Wegen in Mariahof sind für die beiden nächsten Jahre 1,2 Millionen Euro eingeplant. In der Medardstraße wird für 980.000 Euro die Busführung geändert. Die ehemalige Bahnrampe in Trier-West, anschließend an den Kreisel Römerbrücke, wird saniert, dafür sind in diesem und dem kommenden Jahr 2,5 Millionen Euro eingeplant (bis 2026 werden 10,6 Millionen investiert). Zum Straßenbau gehören auch 100.000 Euro für neue Ampelsteuerungen.

Der barrierefreie Ausbau der Bushaltestellen am Konstantinplatz mit dem Umfeld im Bereich Jesuitenstraße bis an der Meerkatz ist mit 1,2 Millionen Euro eingeplant. 400.000 Euro stehen zur Verfügung, um an Straßen Geländer und weitere Sicherheitsausstattungen zu erneuern sowie Felssicherungen zu machen. Die Fußgängerzone wird mit weiteren Hochsicherheitspollern ausgerüstet, das ist für 2022/23 mit 3,5 Millionen Euro kalkuliert.

# Haushalt 2022/23



## ...Radler, Fußgänger, Autofahrer

bei StadtRaum auf der Agenda: neue Straßen und Radwege, Hochwasserschutz

**Neue Straßenbeläge:** Im Rahmen der Unterhaltung der Verkehrswege sollen einer ganzen Reihe von Straßen in diesem und dem nächsten Jahr neue Asphaltdeckschichten verpasst werden. Bereits laufende Maßnahmen, wie die am Herrenbrünnchen und an der Pferdsweide (gemeinsam mit den SWT), werden abgeschlossen. Bereits beauftragt sind für das Frühjahr neue Asphalt-schichten für die Bonner Straße stadteinwärts bis Haus Nr. 62, für den Kernscheider Höhenweg (Olewiger Straße bis Haus Nummer 51) für die Diedenhofener Straße (Einmündung Haus-Nr. 24 bis JTI), fürs Avelertal (Haus-Nr. 41 bis Zufahrt Wehrtechnische Dienststelle) und für Zum Römersprudel (Haus-Nr. 134 bis 151).

Wenn die Gasversorgung durch die Stadtwerke fertig gestellt ist, wird auch der Asphalt auf Fahrstreifen, Geh- und Radweg in der Quinterstraße von Haus-Nr. 16 bis 40 erneuert. Noch abhängig vom Förderprogramm „Stadt und Land“ zur Radweginstandsetzung sind mögliche neue Dünnschichtbeläge für Teile der Heinrich-Lübke-Straße, für die Peter-Scholzen-Straße (Römersprudel bis

Tennisplätze), die Wasserbilliger Straße (in der Ortslage von der Echternacherstraße bis zur B 49) und auf der Bausch (vom Layweg bis zum Hundeplatz) sowie für die kompletten Straßen Heinrich-Brauns-Straße, Kaseler Weg, Ahr- und Luzienstraße.

**Gewässer- und Hochwasserschutz:** Der Irrbach wird neu verrohrt für rund 1,1 Millionen Euro, am Oberlauf wird das Regenrückhaltebecken für 480.000 Euro saniert. Das Regenrückhaltebecken des Katherbachs wird für 390.000 Euro saniert, der Eitelsbach für 500.000 Euro in stand gesetzt, der Olewiger Bach wird für 860.000 Euro, der Tiergartenbach für 250.000 Euro weiter renaturiert.

**Radwege:** Komplette neue Radwegführungen entstehen in Trier-Nord auf dem Moselbahndurchbruch für rund 375.000 Euro und in der Metternichstraße auf der Bahntrasse für 1,1 Millionen Euro. Auch der Belag des Fuß- und Radweg entlang des Olewiger Bachs wird für rund 60.000 Euro erneuert. Das größte Radwegprojekt steht noch unter dem Vorbehalt, dass der Förderantrag aus dem

Programm „Radnetz Deutschland“ und die Förderung aus dem Programm „Stadt und Land“ genehmigt wird. Wenn das der Fall ist, könnten große Teile des Moselradwegs in Trier für 2,7 Millionen Euro saniert werden.

**Parks und Grünanlagen:** Für die Herrichtung der Trierer Parks und Gartenanlagen sind in diesem und dem nächsten Jahr 950.000 Euro eingeplant. Ebenfalls rund 950.000 Euro stehen für Investitionen auf den Friedhöfen zur Verfügung. Hinzu kommen rund 240.000 Euro zum Neubau der Fahrzeug- und Lagerhalle auf dem Hauptfriedhof und 82.000 Euro für den Neubau der Toiletten auf dem Friedhof Ehrang.

**Fußgänger:** Das Amt StadtRaum kümmert sich auch um den Austausch kaputten Pflasters und die Fugensanierung im Bereich Hauptmarkt, in der Graben-, der Glocken- und der Stockstraße. Zudem soll in der Hohenzollern- und der Krausstraße auf beiden Seiten der Gehweg erneuert werden, das Mosaikpflaster wird entfernt und durch Asphalt und Verbundsteinpflaster ersetzt.

## Falsche Prioritäten, weitere Verschuldung

Statement von Hans Lamberti (AfD)



Auch 2022 und 2023 wird es wieder eine erhebliche Neuverschuldung geben. Wenn wir trotz steigender Einnahme weiter über unsere Verhältnisse leben, dann liegt das einzig und allein daran, dass unsere Kosten noch stärker wachsen. Insbesondere bei den explodierenden Sozialausgaben

wird dies deutlich. Die völlig überflüssige Einführung eines fünften Dezernats kostet mehrere Millionen Euro. Auch die Ausgaben für das teure Pollerprojekt für die Innenstadt wären verzichtbar gewesen. Gleiches gilt für die Aufwendungen für die von uns abgelehnte Exhaus-Sanierung, deren Realisierung mehr denn je unsicher ist. Seit langem kritisiert die AfD zudem die falschen politischen Weichenstellungen in Land und Bund. Als Beispiele seien die Asyl-, die Familien- und die Sozialpolitik genannt. Wir haben hier viele Vorschläge für grundlegende Veränderungen gemacht, die auch für die kommunalen Finanzen zu erheblichen Entlastungen geführt hätten.

Alle diese Vorschläge wurden und werden mit schöner Regelmäßigkeit von den anderen Parteien abgelehnt. Dasselbe gilt für die seit Jahren von uns erhobene Forderung, die Kommunen für die ihnen übertragenen Aufgaben endlich angemessen auszustatten. Auch hier: Fehlansage. Als Lückenbüßer für diese verfehlte Politik stehen wir nicht länger zur Verfügung.

Jede weitere Neuverschuldung geht zu Lasten unserer Kinder und Enkel. Auch wenn es kaum noch jemanden

zu stören scheint, bleibt es dennoch wahr: Heutige Probleme auf Kosten kommender Generationen zu lösen, ist weder nachhaltig noch gerecht und schon gar nicht solidarisch.

Mit dem Haushaltsentwurf steigt die Belastung der Trierer Bürger weiter an: Nachdem bereits 2019 die Grundsteuer B erhöht worden ist, soll sie erneut, diesmal um fast 15 Prozent, ansteigen. Mit einem Hebesatz von 550 Prozent liegt Trier dann weit über jenen 407 Prozent, die die 50 größten Kommunen in Rheinland-Pfalz durchschnittlich erheben. Wieder einmal sollen unsere Bürger die Zeche dafür bezahlen, dass der Staat trotz üppiger Einnahmen nicht in der Lage ist, auskömmlich zu wirtschaften – so wie es für jeden von uns in seinem privaten Leben eine selbstverständliche Notwendigkeit ist.

Und diese Steuererhöhung kommt in einer Zeit, in der ohnehin alles teurer wird. Im Dezember betrug die Inflationsrate 5,3 Prozent, bei den Dingen des täglichen Gebrauchs dürfte sie erheblich höher liegen. Grün wählenden Akademikern und Doppelverdienern in den besseren Wohnvierteln unserer Stadt mag so etwas nichts ausmachen. Aber für viele Menschen ist inzwischen eine Situation erreicht, in der eine weitere Mieterhöhung auch nur um wenige Euro das Familienbudget an seine Grenzen bringt.

Trotz der anerkanntswerten Bemühungen des Stadtvorstands um einen genehmigungsfähigen Haushalt können wir den vorliegenden Entwurf nicht mittragen. Er setzt falsche Prioritäten, trägt zu einer weiteren Verschuldung unserer Stadt bei und lastet die Folgen einer verfehlten Politik wieder einmal unseren heutigen und zukünftigen Bürgern auf. Die AfD lehnt die Haushaltssatzung deshalb ab.

## Landespolitik auf Kosten der Kommunen

Christian Schenk (UBT) zum Etat 2022/23



Der Haushalt 2022/23 ist nach den Auflagen und Vorgaben der Aufsichtsbehörde erstellt. Diese lassen wenig Spielraum für weitergehende Gestaltungsmöglichkeiten.

Die UBT-Fraktion stimmt diesem Haushalt zu, da wir die politische Verantwortung sehen, dass Trier handlungsfähig ist und bleibt. Jedoch

fordern wir die Landesregierung auf, die angekündigte Altschuldenübernahme schnellstmöglich umzusetzen. Darüber hinaus sollte ebenso der Bund seiner Verantwortung gerecht werden und ebenfalls eine Altschuldenentlastung der Kommunen vornehmen. Dies ist der grundlegende erste Schritt der wichtig ist.

Im zweiten Schritt muss dann der kommunale Finanzausgleich so gestaltet werden, dass die Kommunen zur Erfüllung der Pflichtaufgaben endlich die entsprechende finanzielle Ausstattung erhalten und bei der Übernahme neuer Aufgaben auch dafür 1:1 entlastet werden, da wir ansonsten immer wieder in die gleiche Falle tappen.

Es muss endlich klar werden, dass die Kommunen nicht ständig neue Aufgaben übertragen bekommen können, und die Mehr- und Folgekosten davon dann selber gegenfinanzieren müssen, meist durch Steuererhöhungen oder Kosteneinsparungen. Dieser Gegenfinanzierung auf Kosten des städtischen Vermögens, der kommunalen Infrastruktur und der Belastung der Bürgerinnen und Bürger werden wir in Zukunft nicht mehr zustimmen, da dies eine Landespolitik auf Kosten der Kommunen darstellt.

**DIE LINKE.** Die Linksfraktion will mit drei Mythen unseres kommunalen Haushaltes heute aufräumen und damit ihre Haltung dazu begründen:

**Mythos 1:** Die Schulden, vor allem die Kassenkredite, zwingen uns zu Einsparungen.

Die diesjährigen Haushaltsberatungen haben ein weiteres Mal gezeigt, wie sehr der finanzielle Spielraum durch den Kommunalen Entschuldungsfond (KEF) eingeschränkt ist. Durch den Regierungswechsel im Bund stehen wir jetzt endlich vor einem Schuldenmanagement, das bei Bund und Land besser aufgehoben ist. Das Ziel des aktiven Beitritts des Rates zum KEF, die Schulden abzubauen, die uns durch Kassenkredite entstanden sind, erwies sich als Makulatur.

Die Linksfraktion hat sich dagegen stets für Einnahmehöhen ausgesprochen: Mit der Ablehnung unseres Antrags, den Hebesatz zur Gewerbesteuer von 430 auf 450 zu erhöhen, verliert die Stadt 2,8 Millionen Euro an Mehreinnahmen. Die Gewerbesteuer ist sozial gerecht, weil das kleine Nebengewerbe (bis 24.500 Euro Jahres-

gewinn) gar nicht belastet wird, und natürlich diejenigen keine Steuer zahlen müssen, die (zum Beispiel wegen langer Restaurantschließung) Verluste gemacht haben. Nur diejenigen, die mehr Gewinn machen, müssen auch höhere Abgaben liefern.

**Mythos 2:** Die Möglichkeiten der kommunalen Gestaltung und Verwaltung sind begrenzt.

Dieser Mythos lässt sich am Beispiel der Gebäudewirtschaft klar aufzeigen: Sie ist personell nicht in der Lage, die in sie gesetzten Erwartungen zu erfüllen. Viele der angeordneten Planungsaufträge werden auf die lange Bank geschoben, weil schlecht das Personal fehlt.

Und mit diesem Haushalt steht fest: Diese Situation wird sich in den nächsten beiden Jahren noch verschlimmern. Es werden keine neuen Stellen geschaffen. Statt kleinteiliger Planungsleistungen muss die Gebäudewirtschaft in die Lage versetzt werden, vor allem die Bauherrenaufgaben in allen Projekten ordentlich ausführen zu können. Ansonsten birgt diese Politik die Gefahr, dass diesem Sparzwang ohne Ideen auch das Exhaus zum Opfer fällt. Ir-

gendwann wird das Gebäude auch den Punkt erreichen, an dem es abgerissen werden muss.

**Mythos 3:** Im freiwilligen Bereich müssen wir jeden Cent umdrehen.

Der einzige Gestaltungsspielraum, den wir als Kommune haben, ist der sogenannte Freiwillige Bereich. Er schrumpft immer mehr: Die Anträge der freien Träger für den Kinder- und Jugendförderplan wurden nur teilweise umgesetzt. Es gibt keinen Ausgleich von gestrichenen Stellen an Kindertagesstätten, um zumindest 1,0 Stellen (Kosten: 56.000 Euro). Ein gemeinsamer Antrag von Grünen, FDP und Linken zur Schulsozialarbeit an weiterführenden Schulen wurde im Stadtrat wegen der Kostenfrage abgelehnt. Zur Grundschule Quint: Seit über 20 Jahren besteht hier ein dringender Sanierungsbedarf. Die Sanierungen werden nun in den nächsten Haushalt verschoben. Dies lehnen wir konsequent ab.

Die Linksfraktion setzt auf eine mutige Haushaltspolitik, die für die Menschen deutlich machen will, dass ein kommunaler Haushalt einen Gebrauchswert für alle Triererinnen und Trierer hat. Ihn sehen wir im vorliegenden Haushalt nicht. Wir lehnen ihn deshalb ab.

## Haushalt ohne Gebrauchswert

Linken-Fraktionschef Gleißner zum Haushalt 2022/23



# Stiftung zahlt erste Spenden aus

Betroffene der Amokfahrt erhalten Unterstützung

Im November vergangenen Jahres wurde die „Stiftung für die Betroffenen der Amokfahrt 1. Dezember 2020“ gegründet. Vorstand und Kuratorium haben bereits kurz vor Weihnachten über die Richtlinie für den zusätzlichen Topf der Stiftung und das Antragsformular zur Auszahlung der Spenden entschieden. Auf dieser Grundlage kann das Geld zügig an die Opfer und Betroffene ausgezahlt werden. Dabei ist die Stiftung auf weitere Meldungen von Betroffenen angewiesen.

Allen Beteiligten ist bewusst, welche hohe Verantwortung die Stiftung übernommen hat. Es geht um die Opfer und deren Leid. Aufgabe der Stiftung ist es, den Opfern und deren Familien zu helfen. Die Stiftung wird über einen Zeitraum von zehn Jahren wirken und die Betroffenen unterstützen. Zudem übernehmen die Mitglieder der Stiftungsgremien Verantwortung gegenüber den vielen Spenderinnen und Spendern, die über eine Million Euro für die Opfer zusammengetragen haben. Grundlage der Vergaberichtlinien der Trierer Stiftung sind Informationen der Opferbeauftragten des Bundes und der Länder, das Opferentschädigungsgesetz, die Verkehrshilfshilfe, Versicherungen, Krankenkassen sowie Informationen des Beauftragten der Bundesregierung für die Opfer des Berliner Breitscheidplatzes.

Anspruch der Gremienmitglieder war es, das Antragsformular und die Richtlinie verständlich und knapp zu formulieren. In der Sitzung des Kuratoriums am 20. Dezember wurden die Entwürfe inhaltlich erläutert und jede Formulierung mit den anwe-

senden Betroffenen besprochen. Opfer und Angehörige hatten die Gelegenheit wahrgenommen, an der Sitzung am 20. Dezember teilzunehmen.

## Emotionale Unterstützung

Vorstand und Kuratorium konzentrieren sich zunächst auf den Anteil an Spendengeldern von 700.000 Euro, der ohne Bedürftigkeitsprüfung und ohne, dass andere Zahlungen an die Betroffenen angerechnet werden, sofort ausgezahlt werden kann. „Dafür sind wir allen Spendern sehr dankbar“, sagt Dagmar Barzen, Vorsitzende der Stiftung. Mit dem restlichen Betrag von 300.000 Euro an Stiftungsvermögen kann langfristig Hilfe gegeben werden.

## Bisher 30 Anträge eingegangen

Regina Bergmann, Vorsitzende des Kuratoriums sagt: „Wir holen die Opfer dort ab, wo sie stehen. Wir möchten sie auch emotional unterstützen.“ Die Stiftungsvorsitzende Barzen ergänzt: „Es geht um das gerechte Verteilen der Spenden, deshalb benötigen wir Richtlinien als Orientierung. Es bedarf auch der Öffentlichkeitsarbeit, denn der Stiftung liegen bisher nur wenige Daten von Betroffenen vor.“

Betroffene können nun das auf [www.trier.de/leben-in-trier/ehrenamt-und-stiftungen/stiftung-betroffene-der-amokfahrt/](http://www.trier.de/leben-in-trier/ehrenamt-und-stiftungen/stiftung-betroffene-der-amokfahrt/) hinterlegte Formular ausfüllen und an die Stiftung senden. Die Mitglieder der Stiftungsgremien sind bei Fragen jederzeit behilflich. Bislang liegen etwa 30 Anträge vor – von Angehörigen der ge-



**Kerzenmeer.** Die Anteilnahme nach der Amokfahrt am 1. Dezember 2020 war immens. Vor der Porta Nigra stellten die Menschen unzählige Kerzen auf, um der Opfer zu gedenken. Archivfoto: Presseamt/em

töteten Opfer sowie Überlebenden der Amoktat. Aus Datenschutzgründen dürfen die beim Land oder der Polizei bereits bekannten Namen und Adressen von Opfern und Betroffenen nicht ohne weiteres an die Stiftung der Stadt weitergegeben werden.

Die Stiftung bittet deshalb die Menschen, die betroffen sind und Hilfe benötigen, sich umgehend zu melden. Durch die beschlossene Richtlinie können nun zügig erste Spenden ausgezahlt werden. Dagmar Barzen und Regina Bergmann führen dann mit den Verletzten oder anderweitig Betroffenen vertrauliche Gespräche, um sich ein Bild der Erfordernisse machen und den Bedarf auf der Basis der beschlossenen Vergaberichtlinie und im Rahmen der verfügbaren Mittel erfassen zu

können. Danach können die Mitglieder des Kuratoriums in der Sitzung im Februar über die Anträge entscheiden. Zudem wurde in der Sitzung des Kuratoriums aus dem Kreis der Betroffenen angeregt, im Rahmen eines Nachsorgetreffens durch Experten über das Opferentschädigungsgesetz und die Verkehrshilfshilfe zu informieren. Denn Betroffene beklagen die oft schwierigen Wege, die es braucht, um eine Entschädigung zu erhalten.

Neben der konkreten Entschädigung werden sich die Gremienmitglieder auch mit möglichen Gedenkorten in der Trierer Innenstadt beschäftigen. Die Vorstellungen und Wünsche der Betroffenen stehen dabei im Vordergrund. Priorität haben immer die Interessen der Opfer, das ist die Maxime der Stiftung. red

## Auf einen Blick

Die Richtlinie zur Zahlung von Leistungen für Betroffene der Amokfahrt vom 1. Dezember 2020, das Antragsformular sowie weitergehende Informationen sind im Internet ([www.trier.de](http://www.trier.de)) veröffentlicht.



Um auf die Seite zu gelangen, muss einfach nur der QR-Code gescannt werden.

Anträge können gestellt werden unter: [Stiftung\\_1Dezember2020@trier.de](mailto:Stiftung_1Dezember2020@trier.de).

Rückfragen unter 0651/718-1200 an Nina Womelsdorf.

# „Wir lassen Ehrang nicht allein“

Stadt fördert neue Angebote in Unterstützungs- und Begegnungsstätte

Auch nach dem Auslaufen des Info-Points für Ehranger Hochwasseropfer engagiert sich die Stadtverwaltung weiter vor Ort und leistet einen wichtigen Beitrag zum Ausbau der Angebote: Auf dem Bernd-Bohr-Platz neben der Kirche startet im Februar unter dem Motto „Ehrang leuchtet weiter“ schrittweise eine Unterstützungs- und Begegnungsstätte des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB), finanziert von der Aktion „Deutschland hilft“. Kooperationspartner sind die katholische und evangelische Kirchengemeinde, die Kita St. Peter, die katholische Familienbildungsstätte Remise, der Ortsvorsteher sowie das Quartiersmanagement in der Trägerschaft des Palais e. V. Es kümmert sich um die Koordinierung und wird vom Rathaus unterstützt.

Der Trierer Stadtvorstand, bestehend aus Oberbürgermeister Wolfram Leibe, Bürgermeisterin Elvira Garbes sowie den Dezernenten Andreas Ludwig, Ralf Britten und Markus Nöhl, ist sich einig: „Wir lassen Ehrang nicht allein.“ Sozialamtsleiter Hans-Werner Meyer erläutert: „Wir bleiben mit unseren städtischen Hilfsangeboten nicht nur weiter vor Ort präsent, sondern bauen diese sogar noch aus.“

## Ort für Begegnungen

Dabei soll es nach Angaben von Quartiersmanagerin Melanie Bergweiler vor allem darum gehen, Lichtblicke im Alltag zu schaffen durch einen Ort für gemeinsame Begegnungen. Es

laufen zudem konkrete Planungen für zahlreiche weitere Projekte:

Unterstützung der Hochwasseropfer beim Stellen der Förderanträge und Vergabe von Hilfsmitteln (einmal im Monat durch das Deutsche Rote Kreuz).

Allgemeine Beratung und psychosoziale Unterstützung, IT-Treff / Handy-Notfallhilfe, Besuchs- und Begleitdienst durch den Malteser Hilfsdienst.

Nutzung des ASB-Büros und eines Zeltens der ausgelagerten Kitas für Eltern- und Beratungsgespräche (freitags von 8 bis 12 Uhr).

Treffpunkt für Jung und Alt: Spielräume für Kinder, Café für die Eltern.

Erzählcafé – Vereine übernehmen „Patenschaft“ für einen Nachmittag.

Mittagstisch einmal in der Woche.

Café International jeden ersten und dritten Montag im Monat.

Unterstützung bei ISB-Anträgen durch den Ingenieur Dr. Markus Neisius (Dienstag/Donnerstag, 15 bis 18 Uhr) als Fortführung des städtischen Angebots, ab 1. Februar.

Beratung durch städtische Ämter (Bauen, Soziales und Wohnen) im Rahmen von Sprechstunden.

Angebote der städtischen Integrationsbeauftragten Ruth Strauß bei Sprechstunden.

Temporäre Spielstraße als Projekt des städtischen Jugendamts und verschiedener Partner.

Infoveranstaltung der Verwalter der nach der Hochwasserkatastrophe eingegangenen zahlreichen Spenden.

Zusätzlich fand am Samstag eine Info-Veranstaltung vor dem Rewe-Markt in Ehrang statt, bei der Vertreterinnen und Vertreter der Kooperationspartner und städtische Mitarbeitende vor Ort waren, um Fragen der von Hochwasser betroffenen Bürgerinnen und Bürger zu beantworten.

## 400 Anträge weitergeleitet

Schon vor der Unterstützung für die künftige Unterstützungs- und Begegnungsstätte vor der Kirche hatte das Rathaus Hilfsangebote vor Ort ermöglicht: Der vom Amt für Soziales und Wohnen mit Förderung des Landes eingerichtete Info-Punkt für Geschädigte der Überflutung vom 15. Juli 2021 war bis 1. Februar geöffnet. Im Mittelpunkt der Beratung im Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr stand die Unterstützung bei der Bearbeitung von Entschädigungsanträgen, die an die Investitions- und Strukturbank des Landes (ISB) gingen. Seit dem Start am 20. Oktober 2021 wurden rund 400 Anträge bearbeitet und weitergeleitet. Nicht nur weil das nur online möglich ist und vor allem viele ältere Betroffene zu Hause nicht die nötige technische Ausstattung haben oder sich nicht gut genug auskennen, bestand erheblicher Beratungsbedarf bei dem oft als kompliziert und aufwändig



**Anlaufstelle.** Der Pavillon für die Unterstützungs- und Begegnungsstätte vor der Kirche wurde auf Initiative des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) aufgestellt. Sie wird im Februar schrittweise eröffnet. Foto: Quartiersmanagement

empfundene Verfahren. Oft waren zwei Termine nötig. Manchmal waren auch die Unterlagen noch unvollständig und mussten ergänzt werden. Die Resonanz war durchweg positiv: „Die Leute waren froh und dankbar, dass wir geholfen haben“, betonen die Mitarbeiter.

## Soforthilfe für rund 1700 Familien

Die Einrichtung des Info-Büros war das zweite größere Projekt des Amtes für Soziales und Wohnen im Hochwassergebiet, nachdem man vorher eine schnelle finanzielle Soforthilfe für rund 1700 betroffene Familien ge-

leistet hatte. Das Info-Büro war nach Aussage von Sozialamtsleiter Meyer schon deswegen nötig, weil in vielen Haushalten durch die Flutschäden keine Bürotechnik mehr zur Verfügung stand. Er bedankte sich bei der Freiwilligen Feuerwehr, aber auch bei Ortsvorsteher Berti Adams für ihre tatkräftige Unterstützung. pe

**Aktuelle Infos.** Zum künftigen Angebot der Unterstützungs- und Begegnungsstätte wird im Februar auf [www.ehrang.de](http://www.ehrang.de) ein Unterpunkt „Programm Begegnungsstätte“ angelegt. Zudem gibt es ein Infotelefon des ASB: 0651/99522650.

# „Orte der Gemeinschaft schaffen“

Dreyer übergibt Bescheide für Stadtdörfer-Projekte

Ministerpräsidentin Malu Dreyer überreichte im Trierer Rathaus Förderbescheide für drei Projekte beim Modellvorhaben „Stadtdörfer“ des Landes. Gut 264.000 Euro gehen an die Bürgerbegegnungsstätte „Altes Schulmeisterhaus“ in Kernscheid, 108.000 Euro an das Projekt „Aufwertung Schlosspark und Wassergestaltung“ in Kürenz und 50.400 Euro an einen Nachbarschaftsgarten im gleichen Stadtteil. Dreyer begann ihre Rede mit einem Kompliment an die Gruppen aus den Stadtteilen.

Von Petra Lohse

„2020 haben Sie sich mutig und engagiert auf den Weg gemacht und sind dem Teilnahmeaufruf des Innenministeriums für das Modellvorhaben Stadtdörfer gefolgt. Auch die Corona-Pandemie, die wichtige Beteiligungsprozesse deutlich erschwert hat, konnte Sie nicht aufhalten. Gemeinsam haben die Bürger und Bürgerinnen mit den Ortsbeiräten und Ortsvorstehern ihr Leitbild für „ihr“ Stadtdorf entwickelt. Dabei ging es darum, Orte der Gemeinschaft und des sozialen Miteinanders zu gestalten. Ein Projekt, das auch Anlass gibt, optimistisch nach vorne zu schauen und sich auf Zeiten zu freuen, in denen wir uns wieder unbeschwert begegnen können. Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihren Einsatz im Modellvorhaben Stadtdörfer und wünsche viel Erfolg bei der Umsetzung“, so Dreyer.

OB Wolfram Leibe bedankte sich beim Land für die ersten drei Förderbescheide: „Wir erhoffen uns vielfältige Impulse zur Weiterentwicklung der Stadtteile Kürenz und Kernscheid und eine Stärkung der bürgerschaftlichen Begegnungen. Zudem freue ich mich, dass sich die Einwohnerinnen und

Einwohner so intensiv mit ihren Ideen und Konzepten eingebracht haben.“

2020 hatte der Stadtrat der Beteiligung am Modellvorhaben des Innenministeriums mit den Stadtteilen Kernscheid, Kürenz und Heiligkreuz zugestimmt. Der beantragte Rahmenförderbescheid über 918.000 Euro wurde am 1. Dezember 2020 erteilt. Grundlage waren eine Umfrage sowie Workshops mit Akteurinnen und Akteuren vor Ort, in dem sie sich an der Entwicklung einer Vision für ihre Stadtteile beteiligt und Zukunftsthemen identifizierten, die in Leitprojekte mündeten. Daraus entstanden die vom Stadtrat beschlossenen Leitbildentwürfe und Projektskizzen. Nach dem Rahmenförderbescheid wurde in den Ortsbeiräten und Arbeitsgruppen entschieden, welche Leitprojekte die Verwaltung auf ihre Realisierbarkeit prüft und in Projekte überführt. Neben den drei Vorhaben, für die die Bescheide eingingen, hat der Stadtrat im Dezember 2021 der Antragstellung für vier weitere zugestimmt, die noch im Innenministerium bearbeitet werden:

**Kürenz:**

- „Grüne Mitte“ Aufwertung von Verkehrsflächen in der Domänenstraße/Ecke Nellstraße, Grünelemente zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität.

- Ausschilderung/ Ausstattung eines Wanderwegs „Rund um Kürenz“

- Möblierung für Treffpunkte (mit Rundem Tisch Neukürenz).

**Heiligkreuz:**

- Umbau früheres Umspannwerk zur Bürgerbegegnungsstätte.

**Details der bewilligten Projekte:**

- **Kernscheid.** Umbau Erdgeschoss des früheren „Schulmeisterhauses“



**Übergabe.** Ministerpräsidentin Malu Dreyer überreicht die „Stadtdörfer“-Förderbescheide an OB Wolfram Leibe (2. v. r.) und die Ortsvorsteher Horst Freischmidt (Kernscheid, l.) und Ole Seidel (Kürenz). Foto: Presseamt/gut

in eine Bürgerbegegnungsstätte: Das Gebäude in der Ortsmitte ist seit einigen Jahren teilweise ungenutzt. Kernscheid hat weder gastronomische, noch öffentliche Räume, in denen ein Dorfleben und gemeinsame Aktivitäten möglich sind. Soziale Angebote sind nur im privaten Umfeld möglich.

Das Vorhaben schließt eine Lücke zur Förderung der Gemeinschaft im Stadtteil und trägt zu einem generationenübergreifenden Zusammenwachsen der Kernscheider Bevölkerung bei. Daher hat sich der Ortsbeirat im Zusammenwirken mit Bürgerinnen und Bürgern klar für dieses Projekt ausgesprochen. Der Förderverein Kernscheid hat sich bereit erklärt, als Träger der Begegnungsstätte zu fungieren. Ein Nutzungsvertrag mit der Stadt wird abgeschlossen und das Nutzungskonzept ist schon in Vorbereitung.

■ **Kürenz.** Erneuerung Teichbecken im Schlosspark: Der Schlosspark ist ein wichtiger Erholungs- und Ruheort in der Stadtteilmitte. Kernstück ist der Schlossteich, der wegen seines schlechten Zustands in den letzten Jahren immer wieder austrocknet. Die Erneuerung des Beckens und die Aufwertung der Wasserzufuhr war daher im Workshop ein wichtiges Anliegen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität, der auf Wunsch des Ortsbeirats und der AG Grüne Mitte weiterverfolgt werden sollte.

Die Erneuerung des Beckens ist auch aus ökologischer Sicht sinnvoll. Eine Finanzierung aus dem städtischen Haushalt war bislang nicht möglich, es konnten nur notdürftige Ausbesserungen in Angriff genommen werden. Auf Wunsch des Ortsbeirats soll das Projekt um eine Sitzgelegenheit am Teich ergänzt werden.

Nachbarschaftsgarten auf dem Petrisberg: Im Workshop wurde ein Nachbarschaftsgarten als Gemeinschaftsprojekt entwickelt. Dadurch können auch Bewohnerinnen und Bewohner, die bisher kaum eine Beziehung zueinander hatten, ihr Umfeld erweitern. Schon 2021 entstand auf Initiative des Vereins Petrisberg Connect eine provisorische Lösung mit Hochbeeten oberhalb des vorgesehenen Geländes gegenüber dem Wasserturm. Sie hat schon zu einem Zusammenwachsen der Nachbarschaft beigetragen. Das städtische Gelände wird dem Verein Petrisberg Connect zur Verfügung gestellt. Die Förderung fließt in die Vorbereitung und Herstellung der Anlage. Details regelt der Verein nach vertraglicher Absprache mit der Stadt. Ist dieses Projekt erfolgreich, soll versucht werden, in Neu- und Alt-Kürenz vergleichbare Vorhaben zu realisieren.

## Impfmobil vor Ort im Einsatz

Die ersten Trierer Termine des neuen Impfmobils im Überblick:

- Mittwoch, 2. Februar, 13.30 bis 17 Uhr vor dem Netto-Markt in der Eltstraße in Pfalzel.

- Freitag, 4. Februar, 9 bis 13.30 Uhr vor dem Edeka-Markt in Tarforst und von 13.30 bis 17 Uhr vor dem Einkaufszentrum Castelnau in Feyen.

- Montag, 7. Februar, 9 Uhr bis 13.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, und von 13.30 bis 17 Uhr auf dem Porta Nigra-Vorplatz.

- Mittwoch, 9. Februar, 9 bis 13.30 Uhr, Parkplatz Edeka-Markts in Trier-Nord, Schöndorfer Straße 24, und 13.30 bis 17 Uhr auf dem Parkplatz vor Rofu/KiK/Deichmann, Hornstraße 17-21 in Trier-West.

- Samstag, 12. Februar, 9 bis 17 Uhr, Kornmarkt.

Weitere aktuelle Informationen zum Impfmobil und Hinweise über weitere Impfmöglichkeiten in der Region gibt es im Internet: [www.trier.de/impfen](http://www.trier.de/impfen).

## Engpass in der Südallee

Wegen Baumpflegearbeiten an den Barbarathermen kommt es am 4. Februar zu Behinderungen in der Südallee. Im Abschnitt zwischen der Bäckerstraße und der Friedrich-Wilhelm-Straße wird der rechte Fahrstreifen gesperrt. Der Gehweg ist an diesem Tag ebenfalls blockiert. Die Umleitung führt über den Fußgängersteig in den Barbarathermen. red

# 30 internationale Athleten vier Tage zu Gast in Trier

Trier ist Host Town vor den Special Olympics 2023

Trier ist eine von 216 Kommunen, die vom 12. bis 15. Juni 2023 Gastgeber für eine der 190 internationalen Delegationen bei den Special Olympics World Games sind. Sie finden vom 17. bis 25. Juni 2023 in Berlin und damit erstmals in Deutschland statt. 228 Bewerbungen mit 263 beteiligten Kommunen waren eingegangen. Bürgermeisterin Elvira Garbes ist sehr erfreut über die gute Nachricht: „Es erfüllt mich stolz und großer Freude, dass wir den Zuschlag als eine der 216 Host Town-Städte der Special Olympics World Games Berlin 2023 erhalten haben. Im Juni 2023 werden wir circa 30 internationale Athletinnen und Athleten begrüßen dürfen. Hier in Trier bereiten sie sich auf die Teilnahme an den Special Olympics Weltspielen vor. Sie werden unsere Stadt und die Menschen kennenlernen. Ich freue mich schon jetzt auf diesen spannenden Austausch. Zusammen mit unseren Partnern – dem Lebenshilfe Trier e. V. mit seinem inklusiven Medien-Team Tacheless und der TTM – will Trier als Host Town die inklusiven Strukturen vor Ort nachhaltig stärken und so einen wichtigen Beitrag auf dem Weg zu mehr Inklusion leisten.“

Für Christiane Krajewski, Präsidentin von Special Olympics Deutschland, ist das Host Town-Programm ein „Baustein der Special Olympics World Games Berlin 2023 für eine

nachhaltig inklusive Gesellschaft“. Sie betont: „Das Programm ist Ausdruck unserer ganzheitlichen Strategie, über den Sport hinaus die Lebenswelten von Menschen mit geistiger Behinderung und deren Wahrnehmung in der Gesellschaft im Blick zu haben“. Die internationalen Delegationen erfahren die regionalen Besonderheiten und Einzigartigkeiten.

Zur Umsetzung des Trierer Programms als Host Town der Special Olympics World Games hatte der Stadtrat Ende Juni 2021 einen Zuschuss von 50.000 Euro bereitgestellt und so eine zentrale Voraussetzung für die erfolgreiche Bewerbung geschaffen. In den nächsten Monaten bereiten die ausgewählten Kommunen ihr Programm vor. Das Special Olympics-Organisationskomitee sowie die jeweiligen Landesverbände unterstützen bei Bedarf die Umsetzung der eingereichten Projektideen, auch um gemeinsam nachhaltige Netzwerke und Angebote vor Ort zu stärken.

Die Special Olympics sind das weltweit größte Sport-Event für Menschen mit geistiger Behinderung sowie einem mehrfachen Handicap. Die Athletinnen und Athleten treten in diversen Sportarten an, zum Beispiel im Basketball oder beim Schwimmen.

■ **Weitere Informationen:** [www.berlin2023.org](http://www.berlin2023.org). red



## Doppelter Dezernentenbesuch



Auf Einladung von Ortsvorsteherin Margret Pfeiffer-Erdel (vorn Mitte) besuchten die beiden neuen Beigeordneten Markus Nöhl und Ralf Britten (vorn, v. l.) den Stadtteil Pfalzel. Mit Vertreterinnen und Vertretern des Ortsbeirats besichtigten sie den historischen Ortskern. Der Vorsitzende des Verbunds der Ortsvereine, Jo Dietzen, informierte über die lange und beeindruckende Historie Pfalzels, das schon in römischer Zeit eine kaiserliche Sommerresidenz beherbergte. Beim anschließenden Gespräch im Feuerwehrgeräte- und im Amtshaus wurden aktuelle Themen besprochen, so die Modernisierung der Feuerwehr, die Lage der Ortsvereine und die bauliche Situation des Pfarrhauses. Die Dezernenten versprochen, diese Themen mit in den Stadtvorstand zu nehmen. Foto: privat

## Bauarbeiten bis Mitte April

Robert-Schuman-Allee erhält Abbiegespur

Im Rahmen der Entwicklung des Burgunderviertels entsteht in den nächsten Monaten eine neue Zufahrt in das Gebiet aus Richtung Robert-Schuman-Allee. Um den Verkehr zu entzerren, erhält die Allee eine zusätzliche Abbiegespur. Im Abschnitt zwischen dem Kreisverkehr an der Kohlenstraße und dem Wasgau-Markt kommt es zu Behinderungen. Nach der Versetzung mehrerer Alleebäume, die für

Anfang dieser Woche geplant ist, und den Vorarbeiten am Gehweg kommt es ab Mittwoch, 9. Februar, zu einer halbseitigen Sperrung der Fahrbahn auf circa 100 Metern. Voraussichtlich für fünf Wochen regelt eine Baustellenampel den Verkehr. Auch danach muss weiter mit Behinderungen und Sperrungen gerechnet werden. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Mitte April. red

## TRIER TAGEBUCH

## Vor 45 Jahren (1977)

**3. Februar:** Der Wissenschaftsrat billigt die Ausbauplanung der Uni Trier. Der Umzug nach Tarforst soll bis 1982 beendet sein. 5500 bis 6000 Studienplätze sind in der Endstufe vorgesehen.

## Vor 40 Jahren (1982)

**1. Februar:** Dr. Gunther Franz aus Tübingen übernimmt die Leitung von Stadtbibliothek und Archiv.  
**4. Februar:** Im Arbeitsamtsbezirk Trier ist stellenweise jeder Fünfte ohne Arbeit.

## Vor 30 Jahren (1992)

**4. Februar:** Großes Gräberfeld aus dem vierten bis siebten Jahrhundert in der Luxemburger Straße entdeckt.

## Vor 20 Jahren (2002)

**1. Februar:** Pfläzeler protestieren gegen zusätzliche Belastung durch Betriebserweiterung einer Schredderanlage der Firma Theo Steil im Trierer Hafen. Lärmschutz-Auflagen sollen erfüllt werden.  
**6. Februar:** Das Trierer JTI-Werk wird aufgewertet: 180 Arbeitsplätze werden von Köln nach Trier verlegt. Insgesamt hat JTI dann in Trier 1330 Beschäftigte.

## Vor 15 Jahren (2007)

**7. Februar:** Der in Berlin lebende Schriftsteller Rajvinder Singh startet als Trierer Stadtschreiber.  
aus: Stadttrierische Chronik

## Ausstellungen in der EGP-Bühne

In der EGP-Bühne, dem weißen Ausstellungspavillon an der Südallee, ist noch bis 9. Februar eine Präsentation zum Musical „Isabel“ zu sehen, das am 4./5. Februar in der Europahalle zu erleben ist. Die nächste Ausstellung bis 30. März ist dann dem 111. Geburtstag der Karnevalsgesellschaft „M'r wieweln noch en Zalawen“ gewidmet

## Winziges Detail bringt Klarheit

Stadtmuseum gibt NS-Raubkunst an rechtmäßige Erben zurück / Werk galt lange als vermisst

Das Stadtmuseum Simeonstift hat ein Gemälde, das kürzlich als „Raubkunst“ aus der Zeit des Nationalsozialismus identifiziert worden ist, an die Erbin des rechtmäßigen Besitzers zurückgegeben. Für alle Beteiligten war dies eine Selbstverständlichkeit, auch wenn das geschehene Unrecht dadurch nicht wiedergutmacht werden kann.

Von Johanna Pfaab

Museumsdirektorin Dr. Elisabeth Dühr übergab das Gemälde „Eissegeln“ aus dem frühen 17. Jahrhundert am vergangenen Dienstag im Beisein von OB Wolfram Leibe und Kulturdezernent Markus Nöhl an den Rechtsvertreter der Erbin, Dr. Ewald Volhard.

Dr. Jens Fachbach, der für das Stadtmuseum einen Beitrag zu dem Werk verfassen sollte, war darauf aufmerksam geworden, dass es sich um ein gestohlenen Werk handeln könnte. Genauer gesagt um das seit 2019 unter der Lost-Art-ID 584363 registrierte Bild „Ijsvermaak / Schlittschuhlaufen“ von Adam van Breen. Das rund 400 Jahre alte Gemälde stammt aus dem Besitz des niederländisch-jüdischen Kunsthändlers und Sammlers Jacques Goudstikker (1897–1940). Es wurde im Juli 1940 im Auftrag von Hermann Göring in Amsterdam beschlagnahmt und galt seitdem als verschollen.

Das Stadtmuseum Simeonstift hat das fragliche Gemälde im Jahr 1987 als Schenkung aus dem Nachlass von Dr. Martin Schunck erhalten, der es im September 1940 zum Preis von 8000 Reichsmark als „Eislandschaft“ von Adam van Breen gekauft hatte.

Mit diesen Informationen sowie Aufnahmen der Vorder- und Rückseite des Gemäldes wandte sich das Stadtmuseum am 15. März 2021 an Rechtsanwalt Ewald Volhard, den Administrator und Koordinator des „Goudstikker Research Projects“, mit der Bitte um Überprüfung, ob es sich tatsächlich um das als nationalsozialistische Raubkunst gesuchte Werk handele.

Für diesen Fall stellte das Museum bereits vorab eine Restitution – die



**Abschied.** Museumsdirektorin Dr. Elisabeth Dühr erklärt Dr. Ewald Volhard, OB Wolfram Leibe und Kulturdezernent Markus Nöhl (v. r.) Besonderheiten des Gemäldes „Eissegeln“, das viele Jahre im Museum hing. Fotos: Presseamt/jop

Rückertstattung von geraubter, unrechtmäßig enteigneter, erpresster oder zwangsverkaufter Kulturgüter an die rechtmäßigen Voreigentümer oder deren Nachfolger – in Aussicht. Oberbürgermeister Leibe stellte beim Übergabetermin an den Rechtsvertreter der Erbin klar: „Wir waren uns alle einig, so zu agieren. Es ist eine Selbstverständlichkeit, diesem moralischen Anspruch nachzukommen.“

## Kleine Hinweise, große Wirkung

Bei der Überprüfung der Herkunft des Gemäldes kamen die Experten des Forschungsprojektes vor allem durch die Reste eines Klebeetiketts auf der Rückseite, das sie der ehemaligen Sammlung Goudstikker zuschreiben konnten, zu dem Schluss, dass es sich um das 1940 in Amsterdam geraubte Werk handelt. Im Auftrag der rechtmäßigen Erben der Sammlung Goudstikker bat Dr. Volhard im April 2021 daher um eine Restitution des Gemäldes.

Das aus der Sammlung Goudstikker stammende Gemälde galt lange als ein Werk Adam van Breens und trägt bis heute eine Künstlerplakette mit seinem Namen. Neuere Forschungen legen jedoch die Urheberschaft von David Vinckboons nahe.

Das Gemälde war viele Jahre in der Dauerausstellung des Stadtmuseums Simeonstift zu sehen und erfreute sich bei den Besucherinnen und Besuchern großer Beliebtheit, berichtete Dühr. „Jetzt gilt es für das Team des Museums wie für unsere Gäste, Abschied zu nehmen, denn dem Simeonstift ist die Restitution geraubten Kulturguts ein wichtiges Anliegen. Wir empfinden sie als moralische Verpflichtung, auch wenn die Rückgabe von Kunstwerken das erlittene Unrecht nicht ungeschehen oder wiedergutmachen kann“, sagte die Museumsdirektorin. Auch Kulturdezernent Nöhl befürwortete die Entscheidung und bekräftigte: „Es ist wichtig, dass wir uns diesem Unrecht, das damals geschehen ist, heute stellen.“



**Indiz.** Dieser Überrest eines Klebeetiketts lieferte wichtige Hinweise.

Das Gemälde tritt bald seine vorerst letzte Reise nach New York an, wo die Erbin mit Hilfe des „Goudstikker Research Projects“ versucht, den Bestand von den Nazis geraubten Sammlung Goudstikker von rund 1100 Gemälden zu rekonstruieren und sie zu finden. Bislang gelten noch 800 Werke, darunter überwiegend Gemälde aber auch Skulpturen und Plastiken, als vermisst.

## Terminkollisionen vermeiden

TTM und Kulturamt stellen Instrumente für Veranstalter vor

Konzerte, Führungen, Theater, Weinproben und vieles mehr: Trier ist jedes Jahr eine Stadt mit einer Vielzahl an kulturellen Veranstaltungen. Damit sich die Veranstalter abstimmen können und die Termine sich nicht allzu sehr überschneiden, haben das Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz und die Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) eine Struktur geschaffen, die sie dem Dezer-

natsausschuss III vorstellten.

## Digitaler Kalender

Wie TTM-Geschäftsführer Norbert Käthler erläuterte, treffen sich die großen Veranstalter einmal im Jahr in einem Arbeitskreis, um die großen Veranstaltungen für das kommende

Jahr abzustimmen. Rund 50 Akteure aus Kultureinrichtungen, freier Szene, Gastronomie und Kirchen kämen jedes Jahr zusammen, erläuterte Käthler.

Einmal im Quartal trifft sich die TTM mit städtischen Ämtern wie StadtGrün und Ordnungsamt im kleineren Kreis, um Anfragen externer Veranstalter abzustimmen.

Seit 2020 existiert ein digitales Programm, in das Veranstalter ihre geplanten Termine eintragen können. Das Praktische: Sie können direkt sehen, ob am avisierten Termin noch weitere Veranstaltungen stattfinden. Etwa 50 bis 70 Prozent machen davon Gebrauch, informierte Käthler. Dieses Tool bietet auch die Grundlage für den öffentlichen Veranstaltungskalender [www.heute-in-trier.de](http://www.heute-in-trier.de). Hier findet sich eine umfassende Übersicht der Trierer Veranstaltungen und es ist eine kostenfreie Werbemöglichkeit für Veranstalter. Seit 2021 erscheint der Kalender einmal im Quartal mit einer Auflage von 20.000 Stück auch als Printprodukt.

Kulturdezernent Markus Nöhl betonte die Bedeutung von Koordination und Transparenz um Terminüberschneidungen – wo es möglich ist – zu vermeiden.

## Hochkarätige Stars auf der Bühne

Konzert und Ballettabend im Theater

## THEATER TRIER

Einen erstklassigen Ballettabend und ein Konzert mit einem Fernsehstar bietet das Theater Trier in dieser Woche:

Am Donnerstag, 3. Februar, 20 Uhr, ist im Großen Haus Jasmin Tabatabai zu erleben: Die deutsch-iranische Schauspielerin ist einer der großen deutschen Fernseh- und Kinostars. Aber auch als Sängerin weiß die wandelbare Mimin zu begeistern – nun begleitet vom Philharmonischen Orchester der Stadt Trier unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Jochem Hochstenbach. Ihr Gesangsdebüt gab sie als Rockröhre im Film „Bandits“. Für „Eine Frau“, ihre erste CD als Jazz- und Chanson-sängerin, wurde Tabatabai aus dem Stand mit einem Echo-Jazz ausgezeichnet. Sie steht mit dem Schweizer Musiker, Komponisten und Produzenten David Klein auf der Bühne.

Am Samstag, 5. Februar, 19.30 Uhr, erwartet die Zuschauerinnen und Zuschauer im Großen Haus mit „Rituale“ ein Ballettabend in zwei Teilen von Mauro Astolfi und Roberto Scafati. Für den Doppelabend hat der

Trierer Ballettdirektor Roberto Scafati den international renommierten Choreographen Mauro Astolfi gewinnen können. Der in Italien und den USA ausgebildete Leiter des „Spellbound Contemporary Ballet“ arbeitete unter anderem für das Ballett Leipzig, das Theater am Gärtnerplatz München und das Nationaltheater Mannheim. Eigens für diesen Abend ist zudem der italienische Lichtdesigner Marco Policastro engagiert.

Für Scafatis Teil des Abends tanzt das Ballett Trier zu einer neuen Komposition von Dirk Haubrich, dessen Werke bereits unter anderem in der Opéra Garnier in Paris aufgeführt wurden. Die Bühnenbildnerin Yoko Seyama, die bereits für das Staatsballett Berlin arbeitete, erschuf ein spektakuläres wie einfaches Bühnenbild. Weitere Termine: Samstag, 5. März, 19.30 Uhr, und Sonntag, 10. April, 18 Uhr.

Tickets sind online auf [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de), an der Theaterkasse, per E-Mail an [theaterkasse@trier.de](mailto:theaterkasse@trier.de) sowie telefonisch unter 0651/718-1818 erhältlich.



**Kulturhafen am Ufer.** Das Kulturamt und die TTM bieten mehrere Möglichkeiten für Veranstalter, um sich terminlich abzustimmen, damit Terminkollisionen weitestgehend vermieden werden. Archivfoto: TTM



# Kultur über Grenzen hinweg erlebbar machen

Dezernent Markus Nöhl zu Gast in Luxemburg

Kulturdezernent Markus Nöhl stattete Luxemburgs Bürgermeisterin Lydie Polfer, die in Luxemburg-Stadt unter anderem für Kultur zuständig ist, seinen Antrittsbesuch ab. Polfer hat aktuell auch die Präsidentschaft des Städteneetzes Quattropole inne, dem neben Trier und Luxemburg auch Saarbrücken und Metz angehören.

Polfer und Nöhl thematisierten unter anderem die Musikszene der Quattropole-Städte und wie man diese besser vernetzen und präsentieren kann. Hierbei sprachen sie auch über das Quattropop-Festival, das bereits dreimal in Trier stattfand und perspektivisch auch in den anderen Städten stattfinden soll. Dazu sagte Polfer: „Quattropole macht die gemeinsame Kultur in unseren vier Städten noch sichtbarer. Das Trierer Quattropop-Festival ist dafür in besonderer Weise geeignet und wir werden jetzt prüfen, wie ein Musik-Festival auch in

den anderen Städten organisiert werden kann. Wir werden es in jedem Fall in das Abschlussevent der luxemburgischen Quattropole-Präsidentschaft integrieren.“ Nöhl ergänzte: „Kunst und Kultur verbinden. Gerade Pop und Rock führen alle Generationen über alle Grenzen hinweg zusammen. Wir freuen uns natürlich, wenn wir in Trier mit dem Quattropop-Festival des Musiknetzwerks Trier einen Startpunkt gesetzt haben und nun auch in Luxemburg, Metz und Saarbrücken Folgeveranstaltungen auf den Weg gebracht werden sollen. Für die Musikszene in den Quattropole-Städten wäre das ein großer Gewinn.“

Weiteres Thema des Gesprächs, an dem von Trierer Seite auch die Leiterin des Amtes für Stadtkultur, Elvira Classen, und Matthias Berntsen, Leiter Internationale Beziehungen im Rathaus, teilnahmen, war der Quattropole-Musikpreis, der zuletzt 2021 verliehen wurde. gut



**Zu Gast.** Kulturdezernent Markus Nöhl während seines Antrittsbesuchs bei Luxemburgs Bürgermeisterin Lydie Polfer. Foto: Eric Jaerling

# Im Namen der Freundschaft

OB Leibe eröffnet Ausstellung zur deutsch-französischen Partnerschaft

**OB Wolfram Leibe bekräftigte die Zusammenarbeit mit den französischen Partnern und besuchte die Eröffnung der Themenwoche zur deutsch-französischen Freundschaft in Metz. Eine Woche wurden dort interkulturelle Attraktionen zur Geschichte der Partnerschaft ausgestellt.**

Der 22. Januar ist ein besonderer Tag für die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich. Im Jahr 1963 unterzeichneten Präsident Charles de Gaulle und Bundeskanzler Konrad Adenauer den sogenannten Élysée-Vertrag, der als Grundlage der deutsch-französischen Zusammenarbeit gilt. Er wurde 2019 von Präsident Emmanuel Macron und Kanzlerin Angela Merkel mit der Unterzeichnung des Aachener Vertrages fortgeschrieben.

Die Stadt Metz nahm diesen historischen Kontext zum Anlass, eine Woche lang zahlreiche Veranstaltungen zur deutsch-französischen Freundschaft zu organisieren. Der Start in die Themenwoche „Metz est wunderbar“ war bereits einen Tag vor dem verbindenden Datum.

Feierlich eröffneten Triers Oberbürgermeister Wolfram Leibe und sein Amtskollege François Grosdidier die Ausstellung zur Geschichte der Partnerschaft zwischen den beiden Städten im Foyer des Metzger Rathauses. Die Städtefreundschaft wurde im Jahr 1957, somit schon vor Unterzeichnung des Élysée-Vertrages, gegründet und feiert in diesem Jahr ihr 65-jähriges Bestehen. Pandemiebedingt handelte es sich um das erste



**Verbundenheit.** OB Wolfram Leibe (2. v. r.) und sein Metzger Amtskollege François Grosdidier (2. v. l.) betrachten gemeinsam eine Tafel zur Geschichte der Städtepartnerschaft. Foto: Stadt Metz/Gisselbrecht

persönliche Treffen der beiden Stadt- oberhäupter seit Herbst 2020, das die Gelegenheit zur Übergabe der im Jahr 2021 per Videokonferenz unterzeichneten Partnerschaftsurkunden bot. Die Oberbürgermeister vereinbarten eine gemeinsame Marketingarbeit für kulturelle Großveranstaltungen sowie den direkten Austausch zwischen Auszubildenden im Bereich urbaner Gartenbau in diesem Sommer.

### Zweisprachige Stadtführung

Weitere Veranstaltungen während der Woche waren etwa eine zwei-

sprachige Stadtführung durch das Quartier impérial, das Konzert eines symphonischen Orchesters und eine von Studierenden organisierte Ausstellung mit Künstlerinnen und Künstlern aus der ganzen Großregion. red

### Auf einen Blick

Mehr Informationen und Details zum Programm der Themenwoche „Metz est wunderbar“ gibt es online. Dazu einfach den QR-Code mit dem Handy scannen.



## JUBILÄEN/ STANDESAMT

Vom 24. bis 28. Januar wurden beim Trierer Standesamt 49 Geburten, davon 16 aus Trier, drei Eheschließungen und 28 Sterbefälle, davon 14 aus Trier, beurkundet.

### Vortrag zum digitalen Rathaus

**Aktuelle Übersicht zu Veranstaltungen des Trierer Seniorenbüros:**

- „Sichere Passwörter anlegen und verwalten“, Kurs im Rahmen des Digitalkompasses, Freitag, 4. Februar, 14.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord.
- „Das digitale Rathaus – bequem vom Sofa aus Informationen einholen, die Verwaltung kontaktieren, Anliegen erledigen“, Vortrag im Rahmen des Digitalkompasses, Donnerstag, 10. Februar, 14 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz.
- „Kultur im Wohnzimmer: Konzerte, Museen, Stadtrundgänge virtuell und von zuhause aus besuchen“, Vortrag im Rahmen des Digitalkompasses, Freitag, 11. Februar, 14 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord.
- „Was gibt mir Kraft & Freude? – Vergangene, gegenwärtige und zukünftige Schätze für meine seelische Gesundheit sammeln“, Vortrag mit Resilienz-Trainerin Yvonne Strupp, Freitag, 11. Februar, 10 Uhr, Seniorenbüro, Kochstraße 1a.
- „Mit dem Smartphone bezahlen“, Workshop im Rahmen des Digitalkompasses, Mittwoch, 14. Februar, 9.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz.
- „Online-Banking der Sparkasse: Bankgeschäfte bequem von zuhause aus erledigen“, Workshop im Rahmen des Digitalkompasses, Dienstag, 15. Februar, 9.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz.
- „Kommunizieren mit Apple“, dreiteiliger Kurs im Rahmen des Digitalkompasses, ab Mittwoch, 16. Februar, 14 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz.
- „Fernsehen der Zukunft: Ein bunter Strauß voll Möglichkeiten: Smart TV, Mediatheken, Firestick, Chromestick, Prime Video, Netflix“, Workshop im Rahmen des Digitalkompasses, Freitag, 18. Februar, 14 bis 16.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz.

■ **Anmeldung für alle Angebote** per Mail (anmeldung@seniorenbue-ro-trier.de) oder telefonisch: 0651/99498573 (Digitalkompass) und 0651/75566 (Veranstaltungen im Seniorenbüro und Wanderung). red

### Mikrozensus liefert wertvolle Daten

Wie viele Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer sind erwerbstätig und wie ist ihre berufliche Qualifikation? Wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen von Haushalten und Familien? Wie viele alleinerziehende Mütter sind erwerbstätig? Antworten auf solche häufig gestellten Fragen geben die Ergebnisse des Mikrozensus. Diese Erhebung findet seit 1957 jährlich bei einem Prozent aller deutschen Haushalte statt. Über das ganze Jahr verteilt werden in Rheinland-Pfalz rund 20.000 Haushalte dafür befragt, zum Teil zwei Mal pro Jahr. Das Statistische Landesamt bittet die zur Befragung ausgewählten Haushalte um Auskunft. Nur wenn sich genug Befragte online oder schriftlich beteiligen, ist gewährleistet, dass zuverlässige Ergebnisse für die vielfältigen Nutzerinnen und Nutzer der Statistik aus Politik, Wissenschaft und der interessierten Öffentlichkeit bereitstehen. Weitere Infos: [www.mikrozensus.de](http://www.mikrozensus.de). red

## TRIER Amtliche Bekanntmachung

**Bekanntmachung der Stadtverwaltung Trier über die Vergabe der Anstellungsträgerschaften der Fachkräfte der Beratung und Koordinierung gemäß § 5 des Landesgesetzes zur Sicherstellung und Weiterentwicklung der pflegerischen Angebotsstruktur (LPflegeASG).**

Pflegestützpunkt sind wohnortnahe Anlaufstellen, die pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen beraten, unterstützen und bei der Organisation der Pflege behilflich sind, indem sie beispielsweise Pflegedienste oder Haushaltshilfen vermitteln. In den Pflegestützpunkten sind Pflegeberater/innen der Pflegekassen sowie Fachkräfte der Beratung und Koordinierung gemeinsam tätig. Sie machen sich ein Bild über den Hilfe- und Pflegebedarf sowie über die Wohnsituation der betroffenen Person und erarbeiten auf Wunsch gemeinsam mit dem hilfebedürftigen Menschen und dessen Angehörigen einen individuellen Versorgungsplan. Die Fachkräfte der Beratung und Koordinierung haben insbesondere die Aufgabe, trägerunabhängig und trägerübergreifend zu beraten, zu vermitteln und das Hilfsangebot zu koordinieren. Darüber hinaus sind Netzwerke für die Pflege und soziale Betreuung zu initiieren und dabei bürgerschaftlich engagierte Menschen einzubeziehen (§ 5 Abs. 2 LPflegeASG). Die Trägerschaft der Fachkraftstelle der Beratung und Koordinierung ist für den Pflegestützpunkt Trier Nord-West, zuständig für die Stadtteile Mitte-Gartenfeld, Pfalzel, Ehrang-Quint, Biewer, teilw. Pallien, noch zu vergeben. Anstellungsträger von Fachkräften der Beratung und Koordinierung können sein (§ 5 Absatz 4 LPflegeASG):

1. Einzelne zugelassene ambulante Pflegedienste oder mehrere zugelassene ambulante Pflegedienste in gemeinsamer Trägerschaft,
  2. Trägerverbände, denen mindestens ein zugelassener ambulanter Pflegedienst angehört,
  3. Landkreise oder kreisfreie Städte.
- Gem. § 5 Abs. 5 LPflegeASG wählt die zuständige Landesbehörde – das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung – die Anstellungsträger nach Befähigung und fachlicher Leistung auf Grundlage der von den Antragstellern vorzulegenden Gesamtkonzepte für die Durchführung der Aufgaben aus. Die Entscheidung über die Auswahl eines Anstellungsträgers ist auf längstens zehn Jahre zu befristen. Die Antragsunterlagen sind beim Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung, Referat 43, Frau Johanna Marth, Moltkestraße 19, 54292 Trier; Tel.: 0651 1447-207; E-Mail: [Marth.Johanna@lsjv.rlp.de](mailto:Marth.Johanna@lsjv.rlp.de), innerhalb einer Frist von 12 Wochen nach öffentlicher Bekanntmachung (01.02.2022) erhältlich und von den möglichen Anstellungsträgern mit Gesamtkonzept auch innerhalb dieser Frist einzureichen. Für weitere Fragen steht Pflegestrukturplanerin Anna Weber, Stadtverwaltung Trier, Tel. 0651 718-1551 oder E-Mail: [anna.weber@trier.de](mailto:anna.weber@trier.de) gerne zur Verfügung. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

## A.R.T. Bekanntmachungen

Amtliche Bekanntmachung des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Region Trier (Zweckverband A.R.T.): Der Jahresabschluss des Zweckverbandes A.R.T. für das Geschäftsjahr 2020 wurde durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dornbach GmbH, Koblenz, geprüft. Der Jahresabschluss erhielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.

1. Feststellung und Gewinnverwendung:
  - a. Der Jahresabschluss 2020 wird in Aktiva und Passiva auf 200.965.317,62 Euro festgestellt.
  - b. Der Jahresverlust des Gesamtbetriebes in Höhe von 2.977.244,04 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.
2. Entlastung des Vorstandes und der Verbandsdirektion  
Dem Vorstandsvorsitzer und der Verbandsdirektion wurden für das Wirtschaftsjahr 2020 Entlastungen erteilt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 liegt vom 07. Februar 2022 bis zum 15. Februar 2022 zu den üblichen Bürozeiten im Dienstzimmer 108 zur Einsicht öffentlich aus. 54290 Trier, den 24.01.2022

**Zweckverband Abfallwirtschaft  
Region Trier  
Löwenbrückener Str. 13/14  
54290 Trier**

Amtliche Bekanntmachung der A.R.T. Abfallberatungs- und Verwertungsgesellschaft mbH: Der Jahresabschluss der A.R.T. Abfallberatungs- und Verwertungsgesellschaft mbH für das Geschäftsjahr 2020 wurde durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dornbach GmbH, Koblenz, geprüft.

- Der Jahresabschluss erhielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.
1. Feststellung und Gewinnverwendung:
    - a. Die Gesellschafterversammlung der A.R.T. Abfallberatungs- und Verwertungsgesellschaft mbH hat den Jahresabschluss in ihrer Sitzung am 01. Juli 2021 festgestellt.
    - b. Der Jahresüberschuss zum 31.12.2020 in Höhe von 1.242.099,96 € wird mit einem Teilbetrag von 447.235,52 € in die allgemeine Gewinnrücklage eingestellt und dem Restbetrag von 794.864,44 € am 15.12.2021 an den Betrieb gewerblicher Art des Zweckverbandes A.R.T. ausgeschüttet.  
Interne Gewinnverteilungsabrede:  
Der Jahresüberschuss zum 31.12.2020 in Höhe von 1.242.099,96 € wird mit 596.207,98 € auf den Teilhaushalt der ARGE, mit 273.261,99 € auf den Teilhaushalt des Landkreises Bernkastel-Wittlich, mit 223.577,99 € auf den Teilhaushalt des Landkreises Eifelkreis Bitburg-Prüm und mit 149.052,00 € auf den Teilhaushalt des Landkreises Vulkaneifel verteilt.
  2. Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates  
Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat werden für das Geschäftsjahr 2020 entlastet.
- Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 liegt vom 07. Februar 2022 bis 15. Februar 2022 zu den üblichen Bürozeiten im Dienstzimmer 108 des Zweckverbandes A.R.T., Löwenbrückener Str. 13/14, Trier, zur Einsicht öffentlich aus. 54290 Trier, den 24.01.2022  
A.R.T. Abfallberatungs- und Verwertungsgesellschaft mbH  
Am Moselkai 1  
54293 Trier

## TRIER Ausschreibung

**Verhandlungsverfahren mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb nach VgV: Vergabenummer: 1W/22 Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit Ideenteil „Neugestaltung der Trierer Schulhöfe“ mit anschließendem VgV-Verfahren**

Die Vergabe der Dienstleistung erfolgt nach VgV. Die Auftragsbekanntmachung ist unter der Nummer 2022/S 017-041756 im EU-Amtsblatt S17 vom 25.01.2022 veröffentlicht. Weitere Informationen zum Verfahren sind der EU-Veröffentlichung zu entnehmen.  
**Hinweis:** Die Einreichung der Angebotsunterlagen für die Vergabenummer 1W/22 ist nur elektronisch über <https://portal.deutsche-evergabe.de> möglich. Schriftlich eingereichte Unterlagen sind nicht zugelassen.  
Die vollständigen Bekanntmachungstexte finden Sie unter [www.trier.de/ausschreibungen](http://www.trier.de/ausschreibungen). Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen (bei Verfahren oberhalb des Schwellenwertes ist der EU-Text maßgeblich). Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter [www.deutsche-evergabe.de](http://www.deutsche-evergabe.de).

### Rathaus Zeitung

**Herausgeber:** STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: [www.trier.de](http://www.trier.de), E-Mail: [rathauszeitung@trier.de](mailto:rathauszeitung@trier.de). **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

Die Angebotseröffnung findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Verw. Geb. VI, Zimmer 6 statt. Technische Rückfragen sollten in jedem Fall schriftlich über das E-Vergabesystem gestellt werden. Für weitergehende Auskünfte steht die Vergabestelle unter 0651/718-4601, -4602 und -4603 oder [vergabestelle@trier.de](mailto:vergabestelle@trier.de) zur Verfügung. Trier, 27.01.2022

Stadtverwaltung Trier

Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/ausschreibungen](http://www.trier.de/ausschreibungen)

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

### Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

## Neuer Landrat stellt sich vor



Der seit 1. Januar amtierende Trier-Saarburger Landrat Stefan Metzdorf (rechts) war kürzlich zu seinem Antrittsbesuch bei OB Wolfram Leibe im Trierer Rathaus zu Gast. Dabei ging es unter anderem um die interkommunale Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen und aktuelle Mobilitätsfragen, vor allem beim ÖPNV und im Radverkehr. Passend zu diesem Thema überreichte Leibe Metzdorf eine Fahrradklingel mit dem Trierer Stadtlogo als Gastgeschenk. Ein weiteres Thema der Unterredung im Büro des Oberbürgermeisters waren die lokalen Klimaschutzbeauftragten in der Stadt Trier und im Landkreis. red/Foto: OB-Büro

## Roboter fit machen für Alltagseinsätze

Bewerbungsfrist bei Wettbewerb bis 31. März

Die neuen Aufgaben zur Saison 2022 der World Robot Olympiad (WRO) sind veröffentlicht: Das Oberthema lautet „My Robot, my Friend“. Es geht um Roboter (Archivfoto unten: Stadtbücherei) im täglichen Leben. Die World Robot Olympiad (WRO) ist ein internationaler Wettbewerb, der Kinder und Jugendliche von acht bis 19 Jahren für naturwissenschaftlich-technische Themen begeistert will.

Die Saison 2022 wird vor allem mit Präsenzwettbewerben geplant. Mit Blick auf Corona gibt es aber auch alternative Formate. In Trier findet der Regionalentscheid für die World Robot Olympiad in der Kategorie Robo Mission am 14. Mai im Bildungs- und

Medienzentrum statt. Die Anmeldung ist noch bis 31. März möglich: [www.world-robot-olympiad.de](http://www.world-robot-olympiad.de).

In der Kategorie RoboMission bauen und programmieren die Teams einen Roboter, der Aufgaben lösen muss. Je nach Altersklasse gibt es unterschiedlich schwierige Parcours mit Aufgaben zum Oberthema. Die alltagsnahen Schwerpunkte sind „Mein Gartenroboter“, „Mein Rettungsroboter“ und „Mein Pflegerobot“. Bei diesem Wettbewerb können sich Teams für das Deutschlandfinale am 17./18. September in Chemnitz qualifizieren. Dort geht es auch um die Teilnahme beim Weltfinale im November in Dortmund. red



## BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den kommenden Tagen mit Geschwindigkeitskontrollen gerechnet werden:

- **Mittwoch, 2. Februar:**  
Trier-Süd, Medardstraße.
- **Donnerstag, 3. Februar:**  
Trier-Nord, Parkstraße.
- **Freitag, 4. Februar:**  
Trier-Nord, Ascoli Piceno-Straße.
- **Samstag, 5. Februar:**  
Trier-Mitte/Gartenfeld, Katharinenufer.
- **Montag, 7. Februar:**  
Olewig, St. Anna-Straße.
- **Dienstag, 8. Februar:**  
Ruwer/Eitelsbach, Auf Mohrbüsch.

Das städtische Ordnungsamt weist darauf hin, dass darüber hinaus auch an anderen Stellen im Stadtgebiet Tempokontrollen möglich sind. red

## Kleiderkammer schließt Ende März

Wegen der anstehenden Neugestaltung des Geländes schließt die Kleiderkammer in der Jägerkaserne in Trier-West/Pallien (Eurener Straße 54). Daher können nach Angaben des städtischen Amtes für Soziales und Wohnen keine Kleiderspenden mehr angenommen werden. Bis Freitag, 25. März, können zu den gewohnten Öffnungszeiten (montags bis donnerstags von 10 bis 13 Uhr) noch Kleidungsstücke erworben werden. Gut erhaltene Kleidungsstücke können weiterhin im „Kleiderladen & mehr“ des regionalen Caritasverbands in der Petrusstraße abgegeben werden. red

# Der Untergang lockt

Über 100 Gruppenbuchungen für Landesausstellung / Themenjahr eingeläutet

In knapp fünf Monaten eröffnet mit der Landesausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches“ in Trier eines der bedeutendsten europäischen Ausstellungsprojekte des Jahres. Dass nun der Trier Tourismus und Marketing GmbH schon mehr als 100 Buchungen von Reisegruppen vorliegen, freut die Ausstellungsverantwortlichen der drei Trierer Museen und die TTM sehr.

Ganz gegen den allgemeinen Trend im deutschen Reisemarkt wächst das Interesse der Reiseveranstalter aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Belgien und den Niederlanden von Woche zu Woche. Seit dem Ende der letzten Landesausstellung „Karl Marx. 1818-1883. Leben. Werk. Zeit“ arbeiten die Ausstellungsmacher bereits an der großen Landesausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches“. Niemand hat sich zu Beginn der Planungen die Bedingungen ausmalen können, vor deren Hintergrund nun eine der wichtigsten Sonderausstellungen Europas stattfindet. Die Auswirkungen werden noch spürbar bleiben, aber die Ausstellungsverantwortlichen des Landesmuseums, des Museums am Dom und des Stadtmuseums Simeonstift haben ihre Hygienekonzepte effizient optimiert, um ein sicheres und hochwertiges Kulturerebnis für alle Besucher zu ermöglichen.

Die Reiseveranstalter, die jetzt schon gebucht haben, wollen ihren Gästen ein unvergessliches Reiseerlebnis bieten und weit im Voraus ihre Kontingente sichern. Trier ist als Zen-



**Vorfreude.** Innenminister Roger Lewentz bei der Eröffnung des Themenjahres zur Landesausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches“ im Landesmuseum Mainz. Foto: GDKE

trum der Antike eines der begehrten Reiseziele in diesem Sommer.

### Das Themenjahr beginnt

Einen ersten Vorgeschmack auf die Ausstellung gab es vergangene Woche, als der rheinland-pfälzische Innenminister Roger Lewentz in Mainz das Themenjahr rund um die Landesausstellung einläutete. Den ersten Vortrag einer zehnteiligen Reihe, die den Auftakt bildet, hielt Dr. Marcus Reuter, Direktor des Rheinischen Landesmuseums in Trier. Ihn habe schon immer die Frage fasziniert, wie und warum ein so mächtiges Imperium wie das römische Reich untergehen

konnte. „Der Untergang Roms ist selbst unter Experten bis heute ein Rätsel“, erklärte Reuter, „und so entstanden im Laufe der Jahrhunderte über 200 verschiedene Theorien darüber, warum das römische Reich endete.“ In seinem abwechslungsreichen Vortrag erläuterte der Experte, wie man eine so hochkomplexe Fragestellung wie jene nach dem Untergang des römischen Reichs in ein ansprechendes Ausstellungskonzept übertragen kann und was die Besucherinnen und Besucher ab dem 25. Juni in Trier erwartet. red

■ **Informationen** zur Ausstellung: [www.untergang-rom-ausstellung.de](http://www.untergang-rom-ausstellung.de)

## Beirat bei „Wochen gegen Rassismus“

Der Trierer Beirat für Migration und Integration hat einstimmig beschlossen, dass sich das Gremium an den „Wochen gegen Rassismus“ vom 14. bis 27. März beteiligt. 2021 hatte er die digitale Live-Diskussion „Leben wir Vielfalt?“ beigesteuert. Der Beitrag wurde mehr als 1000-mal im Netz (OK54.de, youtube.com, Facebook) angesehen. Für 2022 plant man nun die Diskussion „Spalten uns Bildung und Sprache?“, die je nach Corona-Lage zumindest teilweise als Präsenzveranstaltung sowie als Direktübertragung im OK 54 stattfinden soll. Der Beirat betont in seiner Einladung: „Sprache und Bildung sind die Bausteine für eine Integration. Wer in einem neuen Land zu recht kommen will, muss die Sprache beherrschen. Daher können sich Menschen nur schwer integrieren, wenn sie unzureichende Unterstützung beim Spracherwerb haben. Wer die Sprache nicht beherrscht, für den bleiben höhere Bildungswege verschlossen.“ Daher soll es unter anderem darum gehen, wie sich die Krise auf Schülerinnen und Schüler sowie Studierende mit migrantischem Hintergrund auswirkt. Die Geschäftsstelle wurde durch den Beiratsbeschluss beauftragt, zu prüfen, ob für die Honorare von Expertinnen und Experten Fördermittel beantragt werden können.

Zweiter Programmpunkt ist die Ausstellung „Menschen & Rechte sind unteilbar“ in Kooperation mit der Trierer AG Frieden. Sie war 2021 zur Interkulturellen Woche entstanden. Da der Beirat damals einen Zuschuss von 190 Euro beigesteuert hatte, kann er nun die Ausstellung kostenfrei ausleihen. red